

Der schmale Weg

ORIENTIERUNG IM ZEITGESCHEHEN

Die Offenbarung Jesu Christi



Selig ist, der die Worte der
Weissagung liest, und die
sie hören und bewahren,
was darin geschrieben steht!
Denn die Zeit ist nahe.

Offenbarung 1,3

Was kommen wird ...

Vierteljahresschrift, 9. Jahrgang

2

2017

Inhalt

Liebe Leser	3
Der alte Mann und das Fest	4
Zwischen Start und Ziel	6
Die Johannesoffenbarung erklärt	8
Warnung vor Lutherbibel 2017	32
25 antiökumenische Thesen	41
Termine	46
Ein Mensch ist wie Gras	48

Herausgeber:

Christlicher Gemeinde-Dienst (CGD)

Verein zur Förderung christlicher Werke
und Gemeinden Pforzheim e.V.

Email: info@cgd-online.de

Homepage: www.cgd-online.de

Schriftleitung (redaktionelle Beiträge):

Dr. Lothar Gassmann

Am Waldsaum 39

D-75175 Pforzheim

Tel. (AB) 07231-66529

Fax 07231-4244067

Email: Logass1@t-online.de

Homepage: www.L-Gassmann.de

Satz und Fotos: Lothar Gassmann

Titelfoto: Afrika (Martin und Jelena Mosimann)

Umschlaggestaltung: Werner Furstberger

Druck: Druckmaxx, Blekendorf

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge tragen die jeweiligen Autoren die inhaltliche Verantwortung. Alle Beiträge in diesem Heft – soweit nicht anders vermerkt – dürfen unverändert und mit Quellenangabe kopiert, abgedruckt und in andere Sprachen übersetzt werden. Beleg bitte an die Schriftleitung. Vielen Dank.

CGD-Geschäftsstelle

(Heftversand, Zuwendungsbestätigungen):

Thomas Ebert, Alemannenstr. 5

D-75038 Oberderdingen

Tel. 07258-295452

Email: info@cgd-online.de

Spendenkonten

Deutschland:

Sparkasse Pforzheim-Calw

Christl. Gemeinde-Dienst Pforzheim

IBAN: **DE89 6665 0085 0007 2389 67**

BIC oder SWIFT: **PZHSDE66**

Österreich:

Raiffeisenbank Leiblachtal

Christl. Gemeinde-Dienst Pforzheim

IBAN: **AT07 3743 9000 0380 8045**

BIC: **RVVGAT2B439**

Schweiz:

Die Schweizerische Post:

Christlicher Gemeinde-Dienst Pforzheim

Verein zur Förderung christlicher Werke
und Gemeinden e.V.

DE-75175 Pforzheim

IBAN: **CH32 0900 0000 6074 9747 5**

BIC: **POFICHBEXXX**

Die Zeitschrift DER SCHMALE WEG wird auf Spendenbasis an Interessierte abgegeben (Abokosten jährlich 15,- € incl. Versand). Die Deckung der Kosten geschieht allein durch freiwillige Zuwendungen (Spenden) der Leser. Danke, wenn Sie uns helfen. Der CGD ist als gemeinnützig anerkannt. Zuwendungen sind bis zu 20 % des Jahreseinkommens steuerlich absetzbar. **Bitte geben Sie bei Spenden Ihre Postleitzahl und Freundesnummer an.** Sie finden diese auf dem Adressfeld auf der Heft-Rückseite. Vielen Dank.

Liebe Leser!

Was kennzeichnet einen guten Diener Jesu Christi?

Kennzeichnet es einen guten Diener Christi, wenn er eine gute Ausbildung genossen hat - an einer Universität vielleicht, wo die Bibelkritik gelehrt wird? Oder wenn er an einer Bibelschule war, die früher einmal gut stand, aber die inzwischen auch schon von der Bibelkritik durchsetzt ist? Die Ausbildung (allein) macht es nicht, sie führt manchmal leider sogar zu einer Einbildung, dass man sich über die Gemeinde stellt.

Kennzeichnet einen guten Diener die Rhetorik: dass er gut reden kann? Das können Psychologen vielleicht noch viel besser. Wir haben früher auch Rhetorikseminare besucht, aber wenn der Geist Gottes nicht da ist, nützt das alles nichts. Da nützt es nur zur Psychologisierung der Massen.

Die Ausstrahlung vielleicht? Aber auch Esoteriker besitzen eine Ausstrahlung, sogar eine unheimliche, für manche Leute aber faszinierende, d.h. verzaubernde Ausstrahlung.

Macht es der Kontakt mit den Honoratioren am Ort: dass er guten Kontakt hat zum Bürgermeister, zum Stadtrat, zu den Freimaurerkreisen? Macht das aus ihm einen guten Diener Christi? Im Gegenteil, man sieht, dass er sich sogar der finsternen Welt angleicht.

Macht einen guten Diener Christ, dass man sich selbst Ruhm zuschreibt, dass der Name vielleicht auf Straßenschildern steht? Auch nicht.

Ein guter Diener Christi bewährt sich auf den Knien. Er geht vor dem HERRN auf die Knie und bittet Gott mit einem wiedergeborenen, gläubigen Herzen um Gnade, Erbarmen und Weisheit für sich und für die Gemeinde. Deshalb hält ein guter Diener Christi am Glauben und an der gesunden Lehre fest.

Es gibt viele Glaubenshaltungen, viele Irrlehren, aber der gute Diener hält an der biblisch offenbarten Lehre fest, die Gott in Seinem Wort geoffenbart hat. Er weicht nicht davon ab, fügt nichts hinzu, nimmt nichts davon weg.

Man kann es auch in dem 4-fachen ALLEIN, wie es die Reformatoren betont haben, zusammenfassen: ALLEIN Jesus Christus, ALLEIN die Heilige Schrift, ALLEIN aus Gnaden, ALLEIN durch den Glauben. Das ist die Grundlage des Glaubens und Lebens als Christ.

Möge Gott uns in dieser turbulenten Zeit erneut hingeebene Diener und Dienerinnen Christi schenken!

Gott der HERR segne Sie!

Ihr Lothar Gassmann

Der alte Mann ... *und das große Fest (Lukas 14,16-24)*

Wie kommt ein Mensch in den Himmel? Durch Kirchenmitgliedschaft? Durch die Taufe? Durch gute Werke? Durch Leiden und Verzicht? Durch Opfer und Geldspenden? Durch einen regelmäßigen Besuch der Gemeindeveranstaltungen?

Das ist zwar alles gut und richtig, aber in den Himmel kommt dadurch niemand. Die Frage nach der Ewigkeit wird heute von vielen Menschen gar nicht mehr gestellt. Darüber spricht man nicht. Darüber macht man sich keine Gedanken.

Der Herr Jesus spricht von einem Menschen, der ein großes Fest ausrichten will. Er verschickt Einladungen an bestimmte ausgewählte Personen. Die Antworten sind enttäuschend und niederschmetternd. Einer nach dem anderen der geladenen Gäste entschuldigt sich.



Dem alten Mann sind solche Ausflüchte nicht unbekannt. Er hat sie in der einen oder anderen Form auch schon gehört. Wenn der Herr Jesus einlädt, findet man tausend Gründe, die Einladung auszuschlagen. „Ich habe Land und Ochsen gekauft, darum muss ich mich kümmern!“ „Ich habe gerade geheiratet, deshalb kann ich nicht kommen!“ Es sind alles gute Gründe, die die Menschen anführen. Der alte Mann sieht darin trotzdem eine Geringschätzung des Gastgebers und ein Verachten der Einladung. Der Gastgeber ist ihnen gleichgültig. Sie ziehen es vor, ihren jeweiligen Alltagsgeschäften nachzugehen. Es ist natürlich nicht verkehrt, Land und Ochsen

zu kaufen und zu heiraten. Aber es ist nicht zu entschuldigen, wenn ihnen das wichtiger ist als Gottes Ruf zum Fest.

Der alte Mann fragt sich, warum die Geladenen so reagieren? Sie wollen nicht kommen. Fest und Gastgeber sind ihnen egal. Es stimmt nicht, dass sie nicht kommen konnten. Sie wollen nicht. Ihre Ausreden sind nur vorgeschoben. Sie interessieren sich nicht für das Fest. Wenn es ihnen wichtig gewesen wäre, hätten sie ihre Termine zurück gestellt oder verschoben. Wer liebt, hat Zeit.

Der alte Mann erhielt eine Karte mit der Überschrift „Lebenslauf“. Da waren einige Ausreden angeführt, die die Menschen abhalten, die Einladung Gottes anzunehmen. 7 Jahre: zu jung, um an Gott zu denken. 14 Jahre: zu übermütig, um an Gott zu denken. 21 Jahre: zu verliebt, um an Gott zu denken. 28 Jahre: zu selbstsicher, um an Gott zu denken. 35 Jahre: zu beschäftigt, um an Gott zu denken. 42 Jahre: zu sorgenvoll, um

an Gott zu denken. 49 Jahre: zu müde, um an Gott zu denken. Und schließlich: zu spät, um an Gott zu denken.

Die Menschen gehen in ihren Alltagsgeschäften auf und sie interessieren sich nicht für die Einladung Gottes. Sie wollen nicht kommen. Ihnen passt der Zeitpunkt nicht. Sie schlagen die Einladung in den Wind.

Fällt das Fest jetzt aus? Nein! Die Einladungen gehen an andere. Jetzt werden keine Karten mit Goldschrift mehr gedruckt. Jeder, der sich einladen lässt, erhält einen Platz beim Fest. Und die Leute strömen in hellen Scharen! Aber es gibt immer noch freie Plätze. Jetzt kommen die Leute von den Hecken und Zäunen.

Der alte Mann überlegt, was sie von den früher Geladenen unterscheidet. Sie waren nicht so sehr mit sich selbst beschäftigt. Sie nahmen sich Zeit, über den Sinn des Lebens nachzudenken. Sie hatten im Grund keinen Anspruch auf die Einladung. Sie wurden überrascht. Damit hatten sie nicht gerechnet. Sie nahmen die Einladung mit Freuden an.

Auch der alte Mann hat die Einladung angenommen. Ihm war bewusst, dass er nicht würdig ist. Ihm wurde die Schuld vergeben. Er erhielt ein reines Gewand.

Dieses Gleichnis will klar machen: Es gibt noch freie Plätze im Himmel. Gott lädt noch ein, er ruft noch. Das Fest ist unvorstellbar schön. „Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, was in keines Menschen Herz gekommen ist, das hat Gott denen bereitet, die ihn lieben.“ Nichts ist mit dem Himmel vergleichbar. Der alte Mann möchte diese Herrlichkeit auf keinen Fall verpassen. Jesus Christus ist der einzige Weg in den Himmel. Es ist in keinem andern das Heil.

Rolf Müller, Wilkau-Hasslau

Fünf Buch-Neuerscheinungen von Dr. Lothar Gassmann im Frühjahr 2017

JESUS CHRISTUS. Seine Liebe, Kraft und Herrlichkeit. Der Weg unseres Erlösers von der Jungfrauengeburt bis zur Himmelfahrt und Wiederkunft, 274 Seiten, 14,80 Euro

LIEBE, WAHRHEIT; WANDEL IM LICHT:

Die Botschaft der drei Johannesbriefe, 206 Seiten, 14,80 Euro

SEKTEN, FREIMAUER, SONDERLEHREN.

Was ich schon immer darüber wissen wollte, 322 Seiten, 14,80 Euro

ENDZEIT, ISRAEL; ENTRÜCKUNG.

Was ich schon immer darüber wissen wollte, 226 Seiten, 14,80 Euro

SEID WACHSAM! Wie Irrlehrer sich in die Gemeinde einschleichen und wie die Gemeinde Irrlehrer durchschaut, 84 Seiten, 7,80 Euro

Auslieferung durch SPUREN-VERLAG, Maganbertstr. 5, D-36041 Fulda,

Tel. 0661-250 554 80, Fax 0661-250 554 81,

Email: info@spurenverlag.de

Homepage: www.spurenverlag.de

Zwischen Start und Ziel

Eine Skirennfahrerin bekehrt sich

Red.: Wir durften Schwester Ruth Lehmann, geb. Wehren, bei einer Endzeit-Konferenz in Bad Teinach, gemeinsam mit ihrem lieben Mann Gerhard kennenlernen. Wie sie sich als junge Frau und erfolgreiche Sportlerin bekehrte, schildert sie in einem leider vergriffenen Traktat des Missionswerks BRUDERHAND, dessen Inhalt wir hier neu zur Kenntnis bringen (Neuaufgabe ist geplant):

In einer Bergbauerfamilie „startete“ ich am 2. Januar 1949, wo ich mit drei Brüdern eine glückliche Kindheit genoss. Unsere Mutter erzog uns im christlichen Glauben, erzählte uns aus der Bibel, lehrte uns beten und die Bibel lesen. Im Sommer lebten wir auf der Alp und im Winter gingen wir zur Schule. Um den langen Weg zu verkürzen, fuhr ich mit den Ski. So kam es, dass ich schon mit 5



Jahren mein erstes Skirennen gewann. Welche Bedeutung die Ski für mich in Zukunft bekommen würden, ahnte ich damals noch nicht. Obschon ich davon träumte, eine große Skirennfahrerin zu werden, wagte ich doch nicht, daran zu glauben, denn das war gar nicht im Sinne meiner Eltern.

Neben der Schule und Arbeit trainierte ich hart weiter, keine Entbehrung war mir zu viel, nein, der Sport bedeutete mir alles. So kämpfte ich mich Siegel um Siegel hinauf, über Oberländer-Meisterin zur Schweizer Junioren-Meisterin, bis ich schließlich Mitglied der Schweizer Ski-Nationalmannschaft wurde. Ich lernte aber nicht nur siegen, o nein, wie oft hatte ich Stürze oder wurde durch Verletzungen zurückgeworfen. Trotzdem war ich immer wieder mit Begeisterung dabei und stolz, für die Schweizer Farben in ganz Europa an Internationalen- und Weltcuprennen teilzunehmen.

An manches Erlebnis und an die Kameradschaft erinnere ich mich gern, doch fand ich nicht die Erfüllung, die ich mir vom Leben erhoffte. In Amerika, an einer Evangelisation von Billy Graham, wurde mir bewusst, dass Jesus auch mich suchte. Mir ging es aber viel zu gut, ich war bekannt, hatte Erfolg und viele Freunde und außerdem dachte ich: „So schlecht bin ich nun auch nicht, denn ich lese ja die

Bibel und bete." Dazu wollte ich kein „Stündeler“ sein und nicht ausgelacht werden. Ich wollte das Leben genießen.

So suchte ich weiter drei Jahre lang nach dem Sinn und Ziel des Lebens. Was ich da nicht alles unternommen habe - ich lernte fremde Sprachen, drückte wieder die Schulbank, sah das Glück im Geld, im Vergnügen und in jeder Sportart. Dabei ließ ich mich in eine Beziehung ein, von der ich genau wusste, dass sie Gott gar nicht gefiel. Ich wurde hin und her gerissen und fand zuletzt keinen Ausweg mehr.

Doch dann kam Gottes Stunde: Im Nachbardorf begann eine Evangelisation mit Wilhelm Pahls. Wiederholt saß ich unter den Zuhörern. Ich schämte mich, als ich mein Doppelleben erkannte. Es ging mir kalt über den Rücken, als ich meinen sündigen und verlorenen Zustand vor Gott erkannte. Doch ich gab ihm mein Ja. Ich durfte vor Gott kapitulieren, meine Maske ablegen und die Sünden bekennen.

Jesus machte mein Leben ganz neu. Welch wunderbare Erfahrung! Nie hätte ich gedacht, dass ein Leben mit Jesus so spannend, interessant und erfüllt sein kann. Paulus vergleicht im 1. Korintherbrief 9, 24-27 das Christenleben mit einem Wettkampf. Je mehr ich darüber nachdenke, umso klarer sehe ich die Parallelen.

„Ihr wisst doch, dass an einem Wettlauf viele Läufer teilnehmen. Aber nur einer kann den Preis bekommen. Darum läuft so, dass ihr den Preis gewinnt! Jeder, der an einem Wettlauf teilnehmen will, nimmt harte Einschränkungen auf sich. Er tut es für einen Siegeskranz, der verwelkt. Aber auf uns wartet ein Siegeskranz, der niemals verwelkt. Darum laufe ich wie einer, der ein Ziel hat. Darum kämpfe ich wie einer, der nicht in die Luft schlägt. Ich treffe mit meinen Schlägen den eigenen Körper, so dass ich ihn ganz in der Gewalt habe. Ich möchte nicht andere zum Wettkampf auffordern und selbst als untauglich ausscheiden.“

Als Schweizer Skilehrermeisterin braucht mich Jesus nun als sein Werkzeug. Seit ich IHN gefunden habe, darf ich anderen Zeugnis geben und ihnen Wegweiser sein. Sei es bei großen Persönlichkeiten in Gstaad oder bei Kindern in der Ski-schule, aber auch als Trainerin bei den Nachwuchsrennläufern der Schweiz.

Inzwischen durfte ich eine Bibelschule besuchen. Es war die sinnvollste Ausbildung für mein Leben. Mit viel Freude und Kampfgeist darf ich mich nun in der Gemeinde, zu Hause, im Geschäft und bei all meinen Freunden einsetzen. Bei jedem Sieg gehört allein Jesus die Ehre.

Jedem, der diese Zeilen liest, möchte ich ans Herz legen: „Wag es mit Jesus, lasse IHN dein Trainer sein, dann bist Du des Sieges gewiss!“

Ruth Wehren (inzwischen Ruth Lehmann), Gstaad / Schweiz

Die Johannesoffenbarung - erklärt

Ein Überblick von Dr. Lothar Gassmann



Die Johannesoffenbarung wird in griechischer Sprache auf der Insel Patmos angeboten

Einleitung

Offenbarung an Johannes, Kapitel 1, 1 ff.: *Dies ist die Offenbarung Jesu Christi, die Ihm Gott gegeben hat, Seinen Knechten zu zeigen, was in Kürze geschehen soll; und Er hat sie durch Seinen Engel gesandt und gedeutet Seinem Knecht Johannes, der kundgetan hat das Wort Gottes und das Zeugnis Jesu Christi, alles, was er gesehen hat. Selig ist, der da liest und die da hören die Worte der Weissagung und behalten, was darin geschrieben ist; denn die Zeit ist nahe.*

Gott öffnet den Vorhang zum Blick in das allerletzte Geheimnis der Weltgeschichte, der Heilsgeschichte: „Offenbarung“, „Apokalypse“ oder auch „Enthüllung“ wird dieser Vorgang genannt. Die Offenbarung an Johannes ist das prophetische Buch des Neuen Testaments, welches eine besonders hohe Beachtung für unsere Zeit und alle Zeiten findet, bis der Herr wiederkommt und sogar darüber

hinaus bis in die Ewigkeit. Der oben zitierte Abschnitt aus diesem Buch der Offenbarung ist die Ouvertüre (Vorspiel) dieses Buches und des Endgeschehens dieser Weltzeit. Er ist das Vorspiel zum letzten Akt des Weltendramas, und wir erkennen bereits in diesen Versen, dass die Heilsgeschichte über die Unheilsgeschichte siegt: Gott, der Allmächtige, der Allherrscher, ist Sieger. Jesus Christus, Gottes Sohn, ist Sieger! Dies dürfen wir bei allem Bedrückendem, welches in diesem Buch steht und ebenfalls zu Gottes Offenbarung gehört, immer im Gedächtnis behalten!

Dieser letzte Akt des Weltendramas mündet in die unendliche Melodie der Ewigkeit ein: Entweder in die unendliche Melodie des Lichts in der himmlischen Herrlichkeit, im ewigen Heil der Geretteten, oder in die unendliche Melodie der Finsternis in der Hölle, im Feuersee, in der ewigen Verdammnis der Verlorenen.

Wir lesen in Vers 3: *Selig ist, der da liest und die da hören die Worte der Weissagung und behalten, was darin geschrieben ist; denn die Zeit ist nahe.* Im Griechischen steht für „selig“ oder „glücklich“ das Wort „makarios“, welches auch in den Seligpreisungen der Bergpredigt Jesu in Matthäus 5 verwendet wird. Die Offenbarung an Johannes ist das einzige Buch in der Bibel, dessen Leser glücklich gepriesen werden. Trotzdem gibt es viele Christen, die dieses Buch nicht lesen möchten, weil es ihnen angeblich zu unheimlich und zu gefährlich ist oder zu viel Gericht enthält. Sie stoßen sich an den Schilderungen der Katastrophen und des Antichristen. Das mache ihnen Angst, sagen sie. Aber die Offenbarung an Johannes sucht diese verzagten Gemüter aufzurütteln, indem sie ihnen dringendst empfiehlt, sie zu lesen und sogar noch die Verheißung ausspricht, dass der *glücklich ist, der dieses Buch liest*. Gerade in der Endzeit sollen und müssen wir dieses Buch lesen!

Johannes, den sieben Gemeinden in der Landschaft Asien: Johannes ist eindeutig der Apostel Johannes, denn kein anderer als er könnte sich einfach dadurch vorstellen, dass er nur seinen Namen nennt. Jeder Empfänger dieser Offenbarung wusste sofort, wer Johannes ist. Es konnte niemand anderes sein als der Sohn des Zebedäus, der Bruder des Jakobus (nicht zu verwechseln mit dem Herrenbruder Jakobus), der an Jesu Brust lag und einer der Erstberufenen war. Daher musste sich Johannes nicht mehr vorstellen. Er besaß schon damals in den Gemeinden große Autorität, so dass die bloße Nennung seines Namens (als Ausweisung seines apostolischen Anspruches) genügte.

An wen ist nun die Offenbarung adressiert? Zunächst einmal wird uns gesagt: An die sieben Gemeinden in der Landschaft Asien. Diese Landschaft Asien ist die heutige Türkei, Kleinasien oder Vorderasien genannt, beginnend am Bosphorus nach Osten hin. Die sieben Gemeinden, an welche die sieben Sendschreiben gerichtet waren, lagen in den sieben Bezirkshauptstädten in der römischen Provinz Asia (erwähnt in Offenbarung 2 + 3): Ephesus, Smyrna, Pergamon, Thyatira, Sar-

des, Philadelphia und Laodizea. Sie werden von manchen Auslegern symbolisch auf sieben Gemeindezeitalter bezogen, ich möchte sie aber zunächst einfach wörtlich beschreiben: Die genannten sieben Gemeinden existierten historisch in den damaligen genannten Bezirkshauptstädten. Die Zahl sieben allerdings drückt in der Bibel die Vollkommenheit aus und kommt in der Offenbarung an Johannes häufig vor: So wird z. B. von sieben Engeln, sieben Siegeln, sieben Posaunen, sieben Geistern vor Gottes Thron berichtet. Die Zahl Sieben ist aus den Zahlen drei und vier zusammengesetzt: Drei ist die Zahl der göttlichen Dreieinigkeit und vier ist die Zahl der Himmelsrichtungen der Schöpfung. Zusammengefasst symbolisiert die Zahl Sieben somit Gott als den Herrscher des Himmels und der Erde.

„Sieben Gemeinden“ bedeutet in der biblischen Symbolik, dass die Offenbarung an Johannes nicht nur an die damaligen sieben historischen Provinzhauptstädte, bzw. die darin existierenden Gemeinden gerichtet war, sondern an alle Christen aller Zeiten in allen Gemeinden. Besonders in der Endzeit betrifft nun alle Christen diese Botschaft.

Der Aufbau der Sendschreiben

Der Aufbau der sieben Sendschreiben in den Kapiteln 2 und 3 lässt sich wiederum in sieben Abschnitte gliedern. Die Zahl Sieben ist ja die wunderbare Symbolzahl für die Vollkommenheit Gottes und begegnet uns in der Offenbarung immer wieder.

1. Am Anfang der Schreiben steht *der Empfänger oder Adressat*. Das Schreiben wird eingeleitet mit der Formel: „An den Boten (oder Engel) von Ephesus, Smyrna etc. schreibe ...“

2. *Der Absender*, der Herr Jesus Christus, stellt sich vor mit einem jeweiligen Zusatz: „Das sagt der Erste und der Letzte, der Sohn Gottes, der Heilige ...“ Der jeweilige Zusatz, die Charakterisierung Jesu Christi, passt ganz genau zu dem jeweiligen Inhalt des Sendschreibens. In der Heiligen Schrift passt jedes Wort, ja jeder Buchstabe genau zusammen! Daran merken wir, dass die Bibel nicht Menschenwort, sondern Gotteswort ist. Dies werden wir in der Auslegung der Offenbarung immer wieder feststellen. Beispiele:

Im Sendschreiben an Ephesus sagt der Herr Jesus: *Das sagt der, der die sieben Sterne in Seiner Rechten hält*. Hier spricht der Herr über die Gemeinden!

Im zweiten Sendschreiben an Smyrna: *Das sagt der Erste und der Letzte, der tot war und lebendig geworden ist*. Dieses Wort ist an die verfolgte Gemeinde gerichtet. Ihr gilt die Hoffnung des ewigen Lebens vom Herrn, der lebendig ist, - ihr gibt der Herr Trost.

Ähnliches gilt für die anderen Sendschreiben.

3. *Das Lob* wird in der Regel mit der Formel eingeleitet: *Ich kenne deine Werke* ... Hier werden dann in der Regel - nicht immer - die guten Werke (bzw. guten

Früchte) der jeweiligen Gemeinde aufgezählt, das, was der Herr an ihnen zu loben hat. Bei zwei Gemeinden allerdings ist dieses Lob stark eingeschränkt! Bei der lauen Gemeinde Laodizea fehlt es ganz und in Sardes gibt es nur für einige Lob.

4. *Der Tadel* findet sich bei allen Gemeinden außer bei Smyrna und Philadelphia. Smyrna ist die verfolgte Gemeinde, die besonderen Trost braucht. Sie erhält keinen Tadel, obwohl sie gewiss auch nicht vollkommen war. Hier sehen wir die seelsorgerliche Liebe des Herrn! Smyrna erhält nur Zuspruch und Lob. Philadelphia ist die missionarische Gemeinde mit der kleinen Kraft. Auch sie erhält keinen Tadel. Der Tadel beginnt oft mit den Worten: *Aber Ich habe gegen dich ...* Liebe und Wahrheit gehören für Jesus untrennbar zusammen.

5. Nachfolgend steht entweder ein *Bußruf mit Drohwort* oder ein *Mahnruf mit Verheißungswort*. Im Bußruf findet sich die Formel: „Tue Buße...“ in verschiedenen Formulierungen. Thyatira z. B. hat der Herr schon mehrfach umsonst zur Buße gerufen. Der Bußruf ergeht an Ephesus, Pergamon, Thyatira, Sardes und Laodizea. So mahnt der Herr: „Kehre um von deinem falschen Wege!“ Der Mahnruf mit Verheißungswort kann z. B. lauten: „Fürchte nichts...“; „Sei getreu...“; „Halte fest...“ Der Mahnruf ist inhaltlich nicht so hart wie der Bußruf, aber auch er ist eindrücklich und unbedingt zu befolgen! Man soll festhalten, was man hat, und nicht abfallen. Dieser Mahnruf ergeht an die Gemeinden in Smyrna und Philadelphia.

6. Es folgt ein *Überwinderwort*: „Wer überwindet, dem will Ich geben...“ In diesem Wort werden die Belohnungen für die Überwinder aufgezählt. Interessant ist, dass die Gemeinde, die am schlechtesten dasteht, Laodizea, mit welcher oft die laue Endzeitgemeinde bezeichnet wird, eine der größten Verheißungen hat, wenn sie überwindet: „Wer überwindet, dem will Ich geben, mit Mir auf dem Thron zu sitzen...“ Eine herrliche, wunderbare Einladung des Herrn, ein allerhöchster Preis für die Überwinder. So liegt hier innerhalb der Sendschreiben eine Steigerung der Verheißungen vor.

7. Am Schluss steht der *Weckruf* an alle Gemeinden: „Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!“ Ephata! Tue dich auf! Öffne dein Ohr!

Nach den Sendschreiben wird uns in Kapitel 4 und 5 ein Einblick in den Himmel Gottes geschenkt.

Die offene Tür zum Himmel

Danach sah ich, und siehe, eine Tür war aufgetan im Himmel. Und die erste Stimme, die ich gehört hatte mit mir reden wie eine Posaune, die sprach: Steig herauf! Ich will dir zeigen, was nach diesem geschehen soll. Als bald kam der Geist über mich und siehe, ein Thron war gesetzt im Himmel und auf dem Thron saß einer. Und der da saß, war anzusehen gleich wie der Stein Jaspis und Sarder und ein Regenbogen war um den Thron, anzusehen gleich wie ein Smaragd.

Der auf dem Thron sitzt, ist Gott der Vater. Gott wird mit Edelsteinen verglichen, ein Bild für Seine Reinheit und Schönheit. Gott selber ist für keinen Menschen zu sehen, aber Johannes erhält hier eine Schau von Gottes Herrlichkeit. Der Regenbogen, das Zeichen des Bundes mit Noah, steht dafür, dass die Menschen wieder zu Gott kommen dürfen, dass Gott gnädig ist.

24 Throne mit 24 Ältesten

Und um den Thron waren 24 Throne. Und auf den Thronen saßen 24 Älteste mit weißen Kleidern angetan und hatten auf ihren Häuptern goldene Kronen. - Zu dieser Stelle wird viel gemutmaßt. Wenn ich Erläuterungen - nach bestem Wissen und Gewissen - dazu gebe, so müssen auch diese anhand der Heiligen Schrift nachgeprüft werden. Wir haben hier, das darf man nie vergessen, Einblicke, die geheimnisvoll sind. Hier sind 24 Älteste genannt. 24 ist zweimal 12. Die Zahl 12 spielt in der Bibel und besonders in der Offenbarung eine große Rolle. Die Zahl 12 steht für die Vollkommenheit. Die 24 Ältesten setzen sich zusammen aus den 12 Repräsentanten der zwölf Stämme Israels (Juda, Benjamin usw.) und den 12 Aposteln des neuen Bundes (Johannes, Matthäus usw.). Diese sitzen nun auf Thronen im engsten Kreis um Gott, welcher in der Mitte ist. Gott ist im Zentrum. Niemals nehmen Menschen den Platz Gottes ein, aber die 24 Ältesten sind gewürdigt, ganz nahe bei Gott zu sein. Die weißen Kleider drücken die Reinheit aus, welche erworben wurde durch das Blut des Lammes Jesus Christus. In Gottes Gegenwart und Licht können nur gereinigte Menschen sein. Die goldenen Kronen auf ihren Häuptern sind die Kronen der Überwinder, die durch Anfechtungen, Leid, Verfolgung und Prüfung gegangen sind. Es sind die, welche überwunden haben durch des Lammes Blut.

Blitze, Stimmen und Donner

Und von dem Thron gingen aus Blitze, Stimmen und Donner. - Diese Ereignisse - Blitze, Stimmen und Donner - begleiten oft die gewaltigen Gotteserscheinungen, so auch schon am Berg Sinai im Alten Testament (2. Mose 19). Sie bekunden Gottes Gegenwart. Schon ein Gewitter ist ein gewaltiges Erlebnis. Vor dem Thron Gottes wird dieses unübertrefflich sein. Diese Erscheinungen stehen sicherlich auch mit dem Gerichtshandeln Gottes in der Offenbarung in engem Zusammenhang. Gott kündigt bereits hier Sein Gericht über die Sünde, über das Böse, über die antichristlichen Mächte der Endzeit (Offb 13 und 17 f.) an.

Die sieben Geister Gottes

Und sieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Thron, welche sind die sieben Geister Gottes. - Auch hier begegnet uns die Vollzahl *sieben*. Sie symbolisiert wie die Zwölf Vollkommenheit. Die Sechs hingegen ist die Zahl des Menschen.

So ist 666 die gesteigerte Zahl des anmaßenden Menschen und so auch die Zahl des Antichristen (Offb 13,18). Sechs, das ist sieben minus eins: der Mensch ohne Gott! Möglicherweise stehen die sieben Geister für Engelwesen oder – wahrscheinlicher - als Ausprägung der Wirkungen des Heiligen Geistes gemäß Jesaja 11, 2.

Und vor dem Thron war es wie ein gläsernes Meer, gleich dem Kristall... - Im Tempel im Alten Bund gab es ein ehernes Meer. Dies war ein Becken, mit Wasser gefüllt zum Zwecke der Reinigung. Wer zu Gott tritt, der muss erst gereinigt sein. Um vor Gottes Thron zu treten, muss man erst durch dieses Meer der Reinigung schreiten. Auch der Kristall symbolisiert diese Reinheit.

Vier Engelwesen am Thron

... und mitten am Thron und um den Thron vier himmlische Gestalten voll Augen vorne und hinten. – Bereits der Prophet Hesekiel im Alten Bund schaute vier Gestalten um Gottes Thron, welche allerdings je vier Gesichter haben (Hesekiel 1). Es sind Wesen, die in unmittelbarer Nähe Gottes sein dürfen. Hesekiel beschreibt sie folgendermaßen: *Die erste Gestalt war gleich einem Löwen, die zweite gleich einem Stier, die dritte hatte ein Antlitz wie ein Mensch und die vierte Gestalt war gleich einem fliegenden Adler.* In der Kirchengeschichte hat man diese Stelle immer wieder symbolisch auf die vier Evangelisten bezogen, da sie den Herrn Jesus von vier verschiedenen Aspekten her verherrlicht haben. So wurde der Löwe Matthäus, der Stier Markus, der Mensch Lukas und der Adler Johannes zugeordnet. Aber sicherlich handelt es sich vom ursprünglichen Textzusammenhang her um Engelwesen.

Dreimal heilig

Und eine jegliche der vier Gestalten hatte sechs Flügel und sie waren außen herum und inwendig voll Augen und sie hatten keine Ruhe Tag und Nacht und sprachen: Heilig, heilig, heilig ist Gott, der HERR, der Allmächtige, Der da war und Der da ist, und Der da kommt. - Gott selbst spricht ja in 2. Mose 3 bei der Offenbarung am Dornbusch zu Mose: *Ich bin, Der Ich bin; Ich werde sein, Der Ich sein werde.* Der da ist, Der da war und Der da kommt: Gott ist allumfassend in Raum und Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, A und O, Anfang und Ende; unbegreiflich groß. Er hat das Universum geschaffen. Es gibt unzählbare Galaxien. Schon unser Sonnensystem ist für uns überwältigend an Ausdehnung und Schönheit, und die Lichtpunkte, die wir nachts sehen, sind - bis auf die Planeten unseres Sonnensystems - Sterne von anderen Galaxien. Und unendlich majestätischer und unfassbarer ist der Schöpfer der Welt!

Heilig, heilig, heilig ist Gott, der HERR: Dreimal heilig! Hier begegnet uns auch ein Hinweis auf die Dreieinigkeit: Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Ehre dem König der Könige!

Und wenn die Gestalten gaben Preis und Ehre und Dank Dem, Der da auf dem Thron saß, Der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, fielen die 24 Ältesten nieder vor Dem, Der auf dem Thron saß und beteten Den an, Der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit und legten ihre Kronen nieder vor dem Thron und sprachen: Herr, unser Gott, Du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre und Kraft. Denn Du hast alle Dinge geschaffen und durch Deinen Willen haben sie das Wesen und sind geschaffen. - Die Ältesten ehren Gott und nicht sich selbst, obgleich sie auch auf Thronen sitzen. Es sind Könige, die den höchsten König, den König aller Könige, ehren, die allen Ruhm an Ihn allein weitergeben. Die vier Gestalten preisen Gott, und die Ältesten fallen nieder. Ihre Throne stehen unter Gott und sie legen ihre Kronen Gott zu Füßen.

Welcher König auf Erden legt seine Krone vor einem anderen König nieder? In der Menschheitsgeschichte ist mir da kein Beispiel bekannt. Aber diese gekrönten Überwinder legen vor Gottes Thron ihre Kronen ab und sprechen das Lobpreisgebet: *Du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre und Macht.* Und warum?: *Du hast alles geschaffen!* Die Anbeter und uns! Kein Geschöpf hat sich selbst erschaffen. *Durch Deinen Willen haben sie das Wesen und sind geschaffen.* Das heißt: durch den Willen Gottes werden sie bis heute erhalten. Der Schöpfer ist auch der Erhalter allen Seins.

Offenbarung 5: Das Lamm öffnet das Buch mit den sieben Siegeln

Mit Kapitel 5 kommen wir zu der bewegendsten Stelle in der ganzen Offenbarung: Das Lamm allein ist würdig, die Siegel zu öffnen! Der Thronstaat Gottes ist nicht leer, er ist voller begnadeter Wesen. Johannes weint sehr, weil niemand im ganzen himmlischen Hofstaat in der Lage ist, das Buch mit sieben Siegeln in der rechten Hand Gottes zu öffnen. Aber schließlich tritt ein Lamm auf. Es ist unscheinbar und steht da wie geschlachtet.

Und ich sah in der rechten Hand Dessen, Der auf dem Thron saß, ein Buch, beschrieben innen und außen, versiegelt mit sieben Siegeln. Und ich sah einen starken Engel, der rief mit großer Stimme: Wer ist würdig, das Buch aufzutun und seine Siegel zu brechen? Und niemand, weder im Himmel noch auf Erden noch unter der Erde, konnte das Buch auf tun und hineinsehen. Und einer von den Ältesten spricht zu mir: Weine nicht! Siehe, es hat überwunden der Löwe aus dem Stamm Juda, die Wurzel Davids, aufzutun das Buch und seine sieben Siegel.

Und ich sah: Mitten zwischen den Thronen und den vier Gestalten und mitten unter den Ältesten stand ein Lamm, wie wenn es erwürgt wäre und hatte sieben Hörner und sieben Augen, das sind die sieben Geister Gottes, gesandt in alle Lande. Und Es kam und nahm das Buch aus der rechten Hand Dessen, Der auf dem Thron saß. Und da es das Buch nahm, da fielen die vier Gestalten und 24

Ältesten nieder vor dem Lamm und ein jeglicher hatte eine Harfe und goldene Schalen voll Räucherwerk, das sind die Gebete der Heiligen. Und sie sangen ein neues Lied und sprachen: Du bist würdig zu nehmen das Buch und aufzutun seine Siegel, denn Du bist erwürgt und hast mit Deinem Blut für Gott erkaufte Menschen aus allen Geschlechtern und Sprachen und Völkern und Nationen und hast sie unserem Gott zu Königen und Priestern gemacht, und sie werden herrschen auf Erden.

Wer ist das Lamm?

Dieses Lamm kann niemand anderes sein als unser Herr und Heiland Jesus Christus. ER ist das Lamm, das geschlachtet wurde, Gottes Lamm, wie schon Johannes, der Täufer von Jesus bezeugte, das sich für uns als Sühnopfer für unsere Sünden gab. ER selbst war unschuldig und ging für uns an das Kreuz. Das Lamm gilt unter den Tieren als das geduldigste und wehrloseste Tier. Es wehrt sich nicht und schreit nicht, wenn es zur Schlachtbank geführt wird. Es vergießt lediglich Tränen. Genau so handelte Jesus Christus auf dem Weg nach Golgatha. In Gethsemane ergab ER Seinen Willen als Sohn in den Willen Gottes des Vaters. Seine Seele war betrübt bis in den Tod und Sein Schweiß rann wie Blutstropfen, aber um unserer Rettung und Seligkeit willen widerstrebte ER dem Leidensweg nicht.

Lamm ist in Offenbarung 5 also eine Bezeichnung für den Sohn Gottes, obgleich ER im selben Kapitel auch als *der Löwe von Juda* bezeichnet wird. Durch Sein Opfer auf Golgatha hat ER die Vollmacht, das Buch mit den sieben Siegeln, den Gerichtssiegeln zu öffnen. Dieses zarte, wehrlos scheinende Lamm leitet die Gerichte über die Welt ein, die Es abgelehnt hat.

Wie wird dieses Lamm beschrieben? Es hat sieben Hörner. Diese Hörner sind Symbole Seiner Macht. Die sieben Augen sind Symbole Seiner Weisheit, Seines Allwissens, Seiner Allgegenwart. Die sieben Geister sind ein Ausdruck für den Heiligen Geist, den Jesus Christus denen schenkt, die Ihn aufnehmen. Geschlachtet wurde Jesus Christus, Gottes Lamm am Kreuz von Golgatha für die Sünde der Welt.

Alle Knie werden sich beugen

Und Es kam und nahm das Buch aus der rechten Hand dessen, Der auf dem Thron saß. Dies macht deutlich, dass Jesus Christus zur rechten Hand (zur Rechten) Gottes des Vaters sitzt, was Seinen Stand, Seine Gerechtigkeit und Heiligkeit ausdrückt. Gott, der Vater, wird hier - wie auch an anderen Stellen - mit irdischen Bildern als Person dargestellt, mit Händen und Füßen. Und als das Lamm das Buch nahm, fielen alle anderen Wesen anbetend nieder, nicht nur vor Gott, dem Vater, sondern auch vor dem Lamm.

Auch in Philipper 2 steht zu lesen, dass *alle Kreatur ihre Knie beugen wird vor dem Herrn und bekennen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters*. Alle, die es zu Lebzeiten versäumt haben, werden ihre Knie beugen müssen. Sie sind dann verloren, aber sie werden sehen, was sie versäumt haben, nämlich sich zu Jesus Christus zu bekehren, zu Ihm zu kommen und Ihn als ihren Heiland anzunehmen. Möge jeder, der dies liest, diese Entscheidung bei Lebzeiten treffen und sie nicht hinausschieben. *Heute, wenn ihr Seine Stimme hört, verstockt eure Herzen nicht!* So mahnt uns Gottes Wort (Hebräer 3,15). Wir wissen nicht, wann der Herr uns abrufen und wann unser letzter Tag anbricht.

In Kapitel 6 wird die Öffnung der ersten 6 Siegel des Gerichts beschrieben. Vor der Öffnung des 7. Siegels (Kapitel 8) werden in Kapitel 7 die 144.000 und die große Schar vorgestellt.

Was bedeutet 144.000?

Wir lesen die Verse 4-8 aus Offenbarung 7: *Und ich hörte die Zahl der Versiegelten: 144 000 Versiegelte aus allen Stämmen der Kinder Israels ...*

$144\,000 = 12 \times 12 \times 1000$

Die Zahl 12 hat eine vielfache Bedeutung:

- Die 12 Stämme Israels, die ja dann auch ausdrücklich folgen
- Die 12 Apostel als Repräsentanten der Stämme Israels im Neuen

Bund

Es ist eine Potenzierung (Steigerung) der Zahl 12, also eine vollkommene Zahl von Geretteten – und zwar aus den Stämmen Israels, die ausdrücklich namentlich genannt werden. Die Zahl 1000, der letzte Multiplikationsfaktor hat die Bedeutung von einer großen Menge, einer Vielzahl. Deshalb spricht man auch vom Tausendjährigen Reich, ein Reich noch nie da gewesenem Segens, noch nie da gewesener Fülle und Herrlichkeit. Und weil hier solche Vollkommenheitszahlen genannt werden, gehe ich davon aus, dass sie in diesem Fall als Symbolzahlen zu sehen sind, die einfach eine Vollkommenheit der Versiegelten aus den Stämmen Israels zum Ausdruck bringen.

Es gibt Gruppen und Sekten, wie etwa die Zeugen Jehovas, die die Auslegung genau umgekehrt vornehmen und diese Zahl wörtlich nehmen, aber sie dann nicht auf Israel beziehen, sondern auf die eigene Sekte. Es sind 144 000 besonders zubereitete Zeugen Jehovas, wird dann gesagt. Aber sie erkennen nicht, dass hier eine Vollkommenheitszahl vorliegt und dass es sich dabei folglich um eine symbolische Zahl handelt.

Wer gehört zur großen Schar der Erlösten?

Jetzt kommen wir zu Vers 9, der Schilderung der großen Schar. *„Nach diesem sah ich, und siehe, eine große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Natio-*

nen und Stämmen und Völkern und Sprachen, die standen vor dem Thron und vor dem Lamm, bekleidet mit weißen Kleidern, und Palmzweige waren in ihren Händen.“

Zur großen Schar zählen mit Gewissheit diejenigen, die aus der großen Drangsal kommen (siehe Vers 14). Aber bestimmt werden auch all die anderen aus den Nationen, die um des Glaubens an Jesus willen getötet werden, die Jesus treu geblieben sind, dabei sein - die ganze Gemeinde der Geretteten aus allen Jahrhunderten und Jahrtausenden. Alle werden sie einmal vor dem Thron und dem Lamm stehen mit weißen Kleidern, alle, die durch das Blut des Lammes gereinigt sind.

Es ist interessant, dass bei den Stämmen Israels von einer überschaubaren Zahl gesprochen wird, auch wenn es eine symbolische Vollzahl sein dürfte. Aber hier nun heißt es ausdrücklich: „*eine Schar, die niemand zählen konnte*“. Gott kann sie sicherlich trotzdem zählen, aber sie wird so groß sein, dass ein Mensch sie nicht zählen kann. Deshalb denke ich, dass es nicht nur die Schar ist aus der begrenzten Zeit der 70. Jahrwoche nach Daniel Kapitel 9, die ja nur 7 Jahre umfasst, sondern dass sie sich sicher aus allen Generationen der Christenheit zusammensetzt, eine Schar, die sehr groß ist, vom ersten Jahrhundert bis zur Wiederkunft unseres HERRN in Herrlichkeit. Es sind wahrscheinlich Abermillionen von Menschen. Aber wir wollen nicht anfangen, sie aufzuzählen, weil das kein Mensch fertig bringen würde. Es muss jedenfalls eine riesige Versammlung sein.

Danach wird in Kapitel 8 die Öffnung des 7. Siegels beschrieben.

Das 7. Siegel und die vier ersten Posaunen

1 Und als es (das Lamm) das siebte Siegel öffnete, entstand eine Stille im Himmel, etwa eine halbe Stunde lang.

2 Und ich sah die sieben Engel, die vor Gott standen, und es wurden ihnen sieben Posaunen gegeben.

3 Und ein anderer Engel kam und stellte sich an den Altar. Der hatte ein goldenes Räucherfass, und ihm wurde viel Räucherwerk gegeben, damit er es zusammen mit den Gebeten aller Heiligen auf dem goldenen Altar darbringe, der vor dem Thron ist.

4 Und der Rauch des Räucherwerks stieg auf vor Gott, zusammen mit den Gebeten der Heiligen aus der Hand des Engels.

5 Und der Engel nahm das Räucherfass und füllte es mit Feuer vom Altar und warf es auf die Erde, und es geschahen Stimmen und Donner und Blitze und ein Erdbeben.

6 Und die sieben Engel, welche die sieben Posaunen hatten, machten sich bereit, in die Posaunen zu stoßen.

7 Und der erste Engel stieß in die Posaune, und es entstand Hagel und Feuer, mit Blut vermischt, und wurde auf die Erde geworfen. Und der dritte Teil der Bäume verbrannte, und alles grüne Gras verbrannte.

8 Und der zweite Engel stieß in die Posaune. Und es wurde etwas wie ein großer, mit Feuer brennender Berg ins Meer geworfen, und der dritte Teil des Meeres wurde zu Blut.

9 Und der dritte Teil der Geschöpfe im Meer, die Leben hatten, starb. Und der dritte Teil der Schiffe ging zugrunde.

10 Und der dritte Engel stieß in die Posaune. Da fiel ein großer Stern vom Himmel, brennend wie eine Fackel, und er fiel auf den dritten Teil der Flüsse und auf die Wasserquellen.

11 Und der Name des Sternes heißt „Wermut“. Und der dritte Teil der Gewässer wurde zu Wermut, und viele Menschen starben von den Gewässern, weil sie bitter geworden waren.

12 Und der vierte Engel stieß in die Posaune, da wurde der dritte Teil der Sonne und der dritte Teil des Mondes und der dritte Teil der Sterne geschlagen, damit der dritte Teil von ihnen verfinstert wurde und der Tag ein Drittel seiner Leuchtkraft verlor und die Nacht in gleicher Weise.

13 Und ich sah und hörte einen Engel (andere Übersetzungen sagen „einen Adler“), der in der Mitte des Himmels flog und mit lauter Stimme rief: „Wehe, wehe, wehe denen, die auf der Erde wohnen, wegen der übrigen Posaunenstöße der drei Engel, die noch in die Posaune stoßen sollen.“

Das siebte Siegel mündet unmittelbar in die sieben Posaunen. Es besteht ein unmittelbarer Zusammenhang: Als das Feuer auf die Erde geworfen wird und die Stimmen, Donner, Blitze und Erdbeben geschehen, da blasen die Engel in die Posaunen.

Bei den sechs ersten Siegeln war die Lage bereits ernst. Aber jetzt wird sie noch ernster. Das Gericht spitzt sich zu. Bei den ersten sechs Siegeln ereigneten sich schon schlimme Gerichte; bei den Posaunen findet eine Steigerung statt. Und bei den Zornschaalen, die wiederum aus der 7. Posaune hervorgehen werden, ist noch eine weitere Steigerung vorhanden.

Die Öffnung der ersten sechs Posaunen wird ausführlich in Kapitel 8 und 9 beschrieben. In Kapitel 10 tritt ein mächtiger Gerichtsendel auf. Danach folgt in Kapitel 11 der Bericht über die zwei Zeugen Gottes.

Das Auftreten der zwei Zeugen

Offenbarung Kapitel 11, Vers 3: *Und ich will Meinen zwei Zeugen geben, dass sie weissagen werden 1 260 Tage lang, bekleidet mit Sacktuch.*

Diese 1 260 Tage befinden sich in der ersten Hälfte der Danielischen Jahrwoche, den ersten 3 ½ Jahren bis zur Mitte. In dieser Zeit werden die beiden Zeugen weissagen und das Wort Gottes in diese dunkle Zeit hinein verkündigen, nachdem der Antichrist schon begonnen hat, seine Herrschaft aufzurichten. Sie werden noch viele zur Umkehr rufen. Es ist sehr gnädig vom HERRN, dass Er immer wieder solche Boten schickt und Gnadenzeit schenkt für solche, die es noch hören können und wollen. Auch heute redet Er durch Seine Boten.

Warum sind es eigentlich *zwei* Zeugen? Als der HERR Jesus zum ersten Mal als Mensch auf diese Erde kam, ging *ein* Zeuge voraus, und das war Johannes der Täufer. Dieser kam im Geist und in der Macht des Propheten Elia (Lukas 1,17). Wenn Jesus bei der zweiten Ankunft wiederkommt, gehen *zwei* Zeugen voraus. Dabei wird vermutlich einer auch wieder im Geist und der Macht des Elia auftreten – und ein zweiter in der Macht, die Mose gegeben war, was die näheren Charakterisierungen der zwei Zeugen in den folgenden Versen bestätigen. Es sind *zwei* Zeugen, weil es in 5. Mose Kapitel 19, Vers 15 heißt, dass etwas nicht gültig sein soll, wenn es nur einer bezeugt, vor allem, wenn es um die Schuld geht. Wenn jemand wegen einer Schuld verurteilt werden sollte, sollte das Urteil auf den Hinweis auf zwei oder drei Zeugen hin gültig sein.

Im Zusammenhang mit dem Auftreten der zwei Zeugen wird die 7. Gerichtsposaune geblasen.

Die siebte Posaune

15 Und der siebte Engel stieß in die Posaune: Da ertönten laute Stimmen im Himmel, die sprachen: „Die Königreiche der Welt sind unserem HERRN und Seinem Gesalbten zuteil geworden, und Er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

16 Und die vierundzwanzig Ältesten, die vor Gott auf ihren Thronen saßen, fielen auf ihr Angesicht und beteten Gott an und sprachen:

17 „Wir danken Dir, o HERR, Gott, Du Allmächtiger, der Du bist und der Du warst (und der Du kommst fehlt in den meisten griechischen Handschriften), dass Du Deine große Macht an Dich genommen und die Königsherrschaft angetreten hast.

18 Und die Völker sind zornig geworden, und Dein Zorn ist gekommen und der Zeitpunkt (griech. kairos), dass die Toten gerichtet werden und dass Du Deinen Knechten, den Propheten, den Lohn gibst und den Heiligen und denen, die Deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Großen, und dass Du die verdirbst, welche die Erde verderben.“

19 Und der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet, und die Lade Seines Bundes wurde sichtbar in Seinem Tempel. Und es geschahen Blitze und Stimmen und Donner und ein Erdbeben und ein großer Hagel.

Der Sieg Gottes über die von Ihm abgefallene Welt wird hier verkündet, und zwar so, dass die Knechte, die Propheten, den Lohn bekommen, aber auch die Heiligen und alle, die Seinen Namen fürchten, Klein und Groß. Sie werden belohnt; aber über die Erde ergehen nun die letzten Gerichte in Gestalt der Zornschalen. Das ist die Botschaft der siebten Posaune.

Die Völker sind zornig, weil sie gegen Gott und Seinen Gesalbten wüten und toben wie nie zuvor, auch als die zwei Zeugen aufgetreten sind, die sie ja dann sogar getötet haben. Deshalb entbrennt Gottes Zorn jetzt und wird in Gestalt der Zornschalen vom Himmel her über diese unbußfertige Welt ausgegossen. Und jetzt, so denke ich persönlich, ist auch der Zeitpunkt gekommen, an dem Gott Seine Knechte hinweg nimmt: die Entrückung der Gemeinde!

Es gibt verschiedene Hinweise zu dieser Stelle, die darauf hindeuten. Zunächst: Gottes Zorn ist gekommen. Ferner: Es ist die Zeit gekommen – hier steht nicht „chronos“ (Zeitlauf) oder auch Frist, die in einem linearen Vorgang abgelaufen ist, sondern hier steht der Zeitpunkt (kairos). Es ist der Zeitpunkt gekommen, wo „en atomo“, in einem Augenblick das geschieht, was Gott an anderen Stellen vorausgesagt hat, nämlich: dass die Toten gerichtet werden und *„dass du deinen Knechten, den Propheten, den Lohn gibst und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Großen, und dass du die verdirbst, welche die Erde verderben.“* Die Knechte Gottes bekommen den Lohn (vgl. das Preisgericht in 1. Korinther 3); die anderen, die die Erde verderben, werden verderbt. Hier findet sich dieses Doppelte, das in der 7. Posaune enthalten ist: Lohn den Gerechten – Verderben den Ungerechten, die trotz all der Gerichte, die schon ergangen sind, nicht Buße tun wollen.

In den Kapiteln 12 und 13 erfolgt ein Einschub, gewissermaßen eine Rückblende und Großaufnahme mit Blick auf zentrale heils- und endgeschichtliche Ereignisse.

Wer ist die Sonnenfrau?

Kapitel 12: *Und ein großes Zeichen erschien im Himmel: eine Frau, mit der Sonne bekleidet, und der Mond unter ihren Füßen, und auf ihrem Haupt eine Krone mit zwölf Sternen ...* Über die Bedeutung dieser Frau wurde schon oft gerätselt. Wer ist sie?

Es gibt darüber hauptsächlich drei Deutungen: 1. Israel 2. Maria, die Mutter Jesu 3. Die christliche Gemeinde. Ich persönlich denke, dass alle drei Deutungen ihre Berechtigung haben, miteinander zusammenhängen und auseinander hervorgehen. Zunächst einmal symbolisiert diese Frau Israel, welches den Messias hervorbringt (das Heil kommt von den Juden; Johannes 4, 22), im weiteren Maria als Tochter Israels, die den Messias buchstäblich zur Welt bringt, und schließlich die christliche Gemeinde, welche zusammengesetzt ist aus Judenchristen und Hei-

denchristen (Epheser 2) und die von dem Drachen (dem Teufel) blutig verfolgt wird.

1. *Israel*: In der Heilsgeschichte sehen wir, dass Israel, das Volk Gottes, im alten Bund immer wieder blutig verfolgt wurde. Ob durch die Assyrer, die Babylonier, die Perser, die Griechen oder die Römer - immer wieder wurde dieses kleine Volk bedrängt und über alle Länder zerstreut.

2. *Maria*: Sie ist die Tochter Israels und aus ihrem Schoß wurde der Messias geboren.

3. *Die christliche Gemeinde*: Sie ist das neue Israel, welches aus Heiden- und Judenchristen zusammengesetzt ist. Der Zaun der Feindschaft zwischen den Heidenationen und Israel ist abgebrochen. Sie sind eins geworden in Christus und werden bis ans Ende der Weltzeit zusammen verfolgt (Epheser 2, 13 - 18).

Der Drache mit sieben Köpfen

Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel: siehe, ein großer, feuerroter Drache, der hatte sieben Köpfe und zehn Hörner und auf seinen Köpfen sieben Kronen. Der Drache ist der Satan. Die Erwähnung seiner Größe zeigt, dass er große Macht hat; aber er ist nicht allmächtig wie Gott. Feuerrot bedeutet Blut, Mord, Grausamkeit - Zähne, die die Gläubigen zerreißen werden. Gott lässt dies eine Zeitlang zu, aber es heißt immer wieder uns zum Trost: „*Es wurde ihm* (dem Drachen) *gegeben...*“ Von wem wird dem Drachen Macht gegeben? Von Gott! In allem und über allem, auch über den Satan behält Gott, der Allerhöchste, die Macht. Auch der Teufel muss an der Leine Gottes gehen - siehe Hiob: Der Teufel darf ihm durch Gottes Erlaubnis alles nehmen, auch seine Gesundheit, aber nicht sein Leben.

Der Drache besitzt sieben Köpfe. Nun ist die Zahl sieben ja eigentlich die Zahl Gottes. Fällt uns das auf? Alles Göttliche wird vom Widersacher, dem Teufel, nachgeäfft! Der Seelenfeind versucht, Gott nachzuahmen. Er ist bemüht, sich mit dem Göttlichen zu tarnen. (Später wird dann doch die Zahl des Antichristen - die 666 - genannt). Der Kopf ist das Symbol für Weisheit. Es wird eine vollkommene (die Zahl Sieben) Weisheit vorgetäuscht.

Nun hängen diese sieben Köpfe auch mit den sieben Bergen und den sieben Königen zusammen, welche später in der Parallelstelle Offb. 17, 9 - 11 erwähnt werden: *Hier ist der Verstand nötig, der Weisheit hat! Die sieben Köpfe sind sieben Berge, auf denen die Frau sitzt* (nämlich die Hure Babylon!); *und es sind sieben Könige: Fünf sind gefallen, und der eine ist da - der andere ist noch nicht gekommen; und wenn er kommt, muss er für eine kurze Zeit bleiben. Und das Tier, das war und nicht ist, ist auch selbst der achte, und es ist einer von den sieben, und es läuft ins Verderben.* Dieser Text ist geheimnisvoll, aber nicht unver-

ständig. Hieran kann man erkennen, dass Gottes Wort durch Gottes Wort ausgelegt wird, indem man die jeweiligen Parallelstellen berücksichtigt.

Die sieben Köpfe sind also sieben Berge. Es war zur Zeit des Apostels Johannes, im ersten Jahrhundert nach Christus, eindeutig, dass mit den sieben Bergen die Stadt Rom gemeint war. Die antichristliche Herrschaft bezieht sich also - in welcher Weise auch immer - auf Rom bzw. auf das Römische Reich. So ist es nicht spekulativ, sondern biblisch sehr eindeutig, dass das antichristliche Reich mit Rom und mit Europa in engem Zusammenhang steht! (Hier möchte ich auf mein Buch verweisen: „Europa - das wiedererstehende römische Reich?“) In Europa wurden die römischen Verträge geschlossen; in Rom auf dem Kapitol wurde die Europaverfassung unterzeichnet, und die Römisch-Katholische Kirche brachte und bringt viel Antichristliches, Unbiblisches in die Christenheit hinein. Ich möchte erwähnen, dass schon allein die Papstherrschaft in gewisser Weise die Verehrung des römischen Kaisers fortsetzt, wenn ein Mann angeblich die Stelle Christi einnimmt und behauptet, der Nachfolger des Apostels Petrus zu sein, wobei ganz klar ist, dass die wirklichen Apostel Jesu Christi keine Amts-Nachfolger hatten (vgl. hierzu ausführlicher die Beweisführung in meinem Buch: „Neuapostolische Kirche – gibt es wieder Apostel?“).

Sieben Könige – sieben historische Weltreiche

Rom steht also für die Zusammenballung der antichristlichen Macht. Wer sind nun aber die sieben Könige? Ich verstehe darunter verschiedene Reiche, die gewesen sind, jetzt da sind und noch kommen werden. Wenn man die großen Weltreiche der Vergangenheit auflistet, so kommt man tatsächlich auf die Zahl sieben:

1. Das historisch älteste ist das ägyptische Großreich der Pharaonen.
2. Das assyrische Weltreich
3. Das babylonische Weltreich
4. Das medo-persische Weltreich
5. Griechenland.

Diese fünf Reiche waren alle untergegangen, als Johannes die Offenbarung empfängt - *fünf sind gefallen...* -.

6. *...der eine ist da...*: Dies bezieht sich auf das sechste, das römische Weltreich, welches zur Zeit des Johannes bestand.

7. *...der andere ist noch nicht gekommen...*: Dies wird das siebte, das antichristliche Reich sein.

Zehn Hörner – zehn antichristliche Machtzentren

...sieben Köpfe und zehn Hörner...: Die Hörner muss man von den Köpfen unterscheiden. Die zehn Hörner werden in Offenbarung 17 Vers 12 entschlüsselt: *Und die zehn Hörner, die du gesehen hast, sind zehn Könige, die noch kein Reich*

empfangen haben; aber sie erlangen Macht wie Könige für eine Stunde zusammen mit dem Tier. Da die zehn Könige noch kein Reich empfangen hatten, bedeutet dies, dass es *zukünftige* Herrscher sein werden. Ich schließe auf ein zukünftiges Weltreich, symbolisiert durch zehn Hörner. Die Könige sind eines Sinnes mit dem Tier, mit dem sie ihre Macht empfangen und welchem sie sich unterordnen (*...sie geben ihre Macht dem Tier*).

Meines Erachtens symbolisieren die zehn Hörner zehn Machtzentren. Das Horn ist in der Bibel ein Symbol für Macht und Stärke, - man denke dabei z. B. an das spitze Horn des Stieres. Ich denke, dass dieses Bild auf zehn Staatenblöcke hinweist, die sich weltweit herausbilden und eine Weltregierung schaffen werden. Das Reich des Antichristen in Offenbarung 13 wird eine Weltherrschaft ausüben, welche meines Erachtens Europa (Rom!) zum Zentrum wählen wird. Mitglieder dieser zehn Machtblöcke könnten z. B. bestehende oder im Aufbau befindliche Staatenzusammenschlüsse wie die EU, die OPEC-Staaten, die Contadora-Staaten, die zentralafrikanischen Staaten usw. sein. So haben sich schon viele dieser Machtblöcke herausgebildet oder sind dabei, dies zu tun. Alle auf Erden (außer den wahrhaft Gläubigen) werden das Tier anbeten, wenn sich diese Staatenblöcke zu einer Weltregierung zusammenschließen. Dieser Zusammenschluss zeichnet sich in der Politik schon ab. So gibt es z. B. die UNO und den Weltsicherheitsrat; eine Weltarmee und eine Weltpolizei bilden sich heraus. Zwecks besserer Kontrolle wird die Welt in überschaubare Staatenblöcke, wie z. B. die oben genannten, aufgeteilt.

Hier stellt sich uns die Frage: Lassen wir uns von Satans Macht blenden oder durchschauen wir den Betrug seines äußeren Glanzes?

Der Antichrist und sein falscher Prophet werden nicht lange herrschen! Ihre Zeit ist begrenzt auf die siebzigste Jahrwoche, also auf sieben Jahre, wobei der Höhepunkt seiner Machtentfaltung, die dunkelste Zeit, 42 Monate, also 3,5 Jahre währen wird. Dann wird der Herr Jesus kommen und ihn richten.

Wir fassen zusammen: Die Offenbarung ist nicht streng chronologisch aufgebaut. Es finden sich immer wieder Blöcke, die zusammenhängen. Bei Kapitel 12 erfolgte zum Beispiel ein neuer Einsatz: Die Sonnenfrau trat auf; die Geburt Jesu, die Verfolgung Jesu und Seiner Gemeinde wurde beschrieben – und dann der Kampf Michaels mit dem Drachen. Und jetzt, nachdem sich die Entwicklung bis zum Antichristen und seinem falschen Propheten zugespitzt hat, wird in Kapitel 14 bereits das Siegeslied der Erlösten eingeblendet, obwohl uns anschließend noch die Schilderung der Zornschalengerichte begegnet sowie die Beschreibung der Hure Babylon. Offenbarung 14, 1 ff. stellt also keine chronologische Stufe dar, sondern beschreibt bereits den Vorausblick auf die Vollendung der Erlösten (und zwar aus der Einheit von Juden- und Heidenchristen bestehend; Eph. 2), die dieses Siegeslied im himmlischen Zion singen.

In Kapitel 14 treten drei Engel auf. Der erste verkündet ein „ewiges Evangelium“.

Was heißt „ewiges Evangelium“?

Was heißt nun „ewiges Evangelium“ (griech. „euangelion aionion“)? Es ist das Evangelium, das Gott als den Schöpfer und Vollender von Ewigkeit zu Ewigkeit verkündet:

- Er, der alles geschaffen hat,
- Er, der alles vollenden wird,
- Er, der allein anzubeten ist,
- Er, den allein alle fürchten und ehren sollten.

Er wird jetzt noch einmal der ganzen Menschheit verkündet - Er, der Allherrscher, der Pantokrator, wie es im Griechischen heißt. Deshalb wird dieses Evangelium von jeder Nation, von jedem Volksstamm, von jeder Sprache und von jedem Volk gehört. Und es wird mit lauter Stimme verkündet, nicht leise. Man soll dem Allherrscher Ehrfurcht erweisen (und nicht den beiden Tieren, die so großartig auftreten), denn Gott steht über allem.

Gefallen ist Babylon!

Offenbarung Kapitel 14, Vers 8: *Und ein anderer Engel folgte ihm. Der sprach: „Gefallen, gefallen ist Babylon, die große Stadt, weil sie mit dem Glutwein ihrer Unzucht alle Völker getränkt hat!“*

Hier sehen wir ganz klar, dass dies eine Vorausschau ist. Denn jeder Bibelkenner weiß, dass die Hure Babylon dann noch einmal ausführlich, gewissermaßen unter dem Vergrößerungsglas, in Offenbarung Kapitel 17 und ihr Fall in Offenbarung Kapitel 18 beschrieben wird. Bevor diese bedrückenden Kapitel über diese Vermischerin – Babel, die Große, das Geheimnis, die Mutter aller Huren – beginnen, wird vorher schon ihr Fall verkündet. Da weiß man schon, dass der Sieg erungen ist. Wie wunderbar! Deshalb ist für mich die Offenbarung kein finsternes Buch. Es ist ein Trostbuch, es ist ein freudiges Buch, es ist von vorne bis hinten ein Siegesbuch Jesu Christi!

Warnung vor der Annahme des Malzeichens

Offenbarung Kapitel 14, Verse 9 und 10: *Und ein dritter Engel folgte ihnen, der sprach mit lauter Stimme: „Wenn jemand das Tier und sein Bild anbetet und das Malzeichen auf seine Stirn oder auf seine Hand annimmt, so wird auch er von dem Glutwein Gottes trinken, der unvermischt eingeschenkt ist in dem Kelch Seines Zornes.“*

Hier finden wir eine ganz konkrete Warnung. Es gibt ja viel über den Antichristen und über den falschen Propheten zu sagen, der dazu verleitet, sich dieses

Malzeichen zu geben: das Kennzeichen, dass man sich dem System der Gottesfeindschaft, der Dämonie unterwirft. Es existieren bekanntlich die unterschiedlichsten Deutungen, was dieses Malzeichen bedeuten könnte. Eindeutig ist, dass es die Zahl des Namens des Tieres ist: 666. Das Malzeichen besitzt also einen Zahlenwert. Wenn der Antichrist in persona – es existieren natürlich viele Vorläufer – auftreten wird, kann man ihn anhand des Zahlenwertes, der in diesem Malzeichen enthalten ist, identifizieren.

Die sieben Zornschalen Gottes

In Kapitel 15 und 16 werden die sieben Zornschalen Gottes ausführlich beschrieben. Wir wissen, dass es in der Offenbarung verschiedene Reihen von Gerichten in ständiger Steigerung gibt. Am Anfang waren es die Siegelgerichte. Aus dem siebten Siegelgericht geht die Reihe der Posaunen- oder Trompetengerichte hervor. Und aus der siebten Posaune geht nun die Reihe der sieben Zornschalen-gerichte hervor. Aber es wird immer wieder die Gemeinde der Erlösten eingeblendet, die zur Zeit der siebten Posaune bereits entrückt ist und die im Himmel den HERRN mit den Harfen preist, wie es im Lied des Lammes so schön beschrieben wird (Offenbarung Kapitel 15). Aber jetzt ist die Zornglut Gottes über die gottlose Menschheit auf Erden entbrannt. Rauch steigt in Seinem Tempel auf, die Herrlichkeit Gottes offenbart sich. Und niemand kann in den Tempel hineingehen, bis die sieben Plagen der sieben Engel vollendet sind.

In Kapitel 17 und 18 folgt die Beschreibung der Hure Babylon und ihres Untergangs.

Satan, Antichrist, falscher Prophet und Hure Babylon

Bisher traten in der Offenbarung ausführlich drei Hauptgestalten der Finsternis auf:

1. Der Drache, der Satan
2. Das Tier aus dem Völkermeer, der Antichrist, der Sohn des Sattans (in der Nachahmung Jesu Christi innerhalb der göttlichen Dreieinigkeit)
3. Das Tier aus der Erde, der falsche Prophet, der den Heiligen Geist nachäfft und Zeichen und Wunder tut

Und nun, schon in den vorherigen Kapiteln angedeutet, aber jetzt ausführlicher beschrieben, erscheint Babylon, die Große; die Hure und die Mutter aller Hurerei und aller Gräueltaten auf Erden. Was ist das Hauptkennzeichen einer Hure? Sie ist keine treue und gottesfürchtige Ehefrau, sondern eine gottlose Person, die es mit allen möglichen Personen treibt. Im übertragenen Sinne wird Hurerei im gesamten Alten und Neuen Testament auch immer als Symbol für Götzendienst verwendet: Man dient nicht dem einzigen wahren Gott, wie Er sich im Ersten Gebot

geoffenbart hat: „*Ich bin der HERR dein Gott ... Du sollst keine anderen Götter neben Mir haben*“ (2. Mose 20, 2 f.). Man folgt nicht Jesus allein nach, der gemäß Johannes Kapitel 14, Vers 6, Apostelgeschichte Kapitel 4, Vers 12, und 1. Korinther Kapitel 3, Vers 11, der einzige Weg zu Gott dem Vater, die einzige Quelle des Heils und das einzige Fundament des Lebens ist. Stattdessen ist eine Hure bzw. hurerische Kirche eine, die mit allen Religionen buhlt, hurt, sich vermischt, sich vereinigt. Babylon repräsentiert die große Ökumene der Endzeit.

Brautgemeinde contra Babylon

Hier nun eine Gegenüberstellung darüber, was die Heilige Schrift über den Unterschied zwischen Brautgemeinde Jesu Christi und Hure Babylon sagt.

Die Gemeinde ist die Braut. - Die Hure ist die von Gott abgefallene Kirche, die nichts mehr mit Seiner Wahrheit zu tun hat.

Die Gemeinde ist Jesus Christus untertan. - Die Hure aber sitzt auf dem Tier, dem Antichristen (Offenbarung Kapitel 17, Vers 3)

Die Gemeinde hat ihre Verheißung im neuen himmlischen Jerusalem. - Die Hure ist das große Babylon, das untergehen wird.

Die Gemeinde ist ein Organismus, etwas Lebendiges, durch Gottes Geist geprägt und belebt. - Die Hure dagegen ist eine Weltorganisation, die durch Druck, Zwang und falsche Religiosität aufgebaut wird. Sie wird von Menschen organisiert und ist nicht von Gottes Geist lebendig gestaltet.

Die Gemeinde ist arm. - Die Hure schmückt sich mit kostbarsten Gewändern. Sie will äußerlich etwas scheinen und gelten.

Die Gemeinde geht durch irdische Niedrigkeit, Verachtung und Verfolgung hindurch zur himmlischen Herrlichkeit. - Die Hure ist auf Geld und Macht aus. Sie ist äußerlich prachtvoll, aber innerlich tot. In ihr finden sich Fäulnis und Moder.

Die Gemeinde passt sich nicht dem Zeitgeist an, sondern ist Salz und Licht der Welt. - Die Hure stellt sich der Welt gleich und vertauscht Gottes Geist mit dem Zeitgeist.

Die Gemeinde hält Jesus Christus als dem einzigen HERRN und Erlöser die Treue und lehnt jede Religionsvermischung ab. - Die Hure betreibt Hurerei, das heißt, sie setzt heidnische Götzen mit dem Gott der Bibel gleich und vermischt die Religionen und Ideologien.

Die Gemeinde setzt sich aus Gläubigen in allen Denominationen zusammen, die nur Gott wirklich kennt. (Der Mensch sieht, was vor Augen ist; der HERR sieht das Herz an; 1. Samuel Kapitel 16, Vers 7). - Die Hure bringt die wahrhaft Gläubigen innerhalb der Denominationen, aber auch die, die schon außerhalb sind, zunehmend in Bedrängnis. Sie werden als Sektierer, als Fundamentalisten und ähnliches an den Pranger gestellt.

Die Gemeinde fällt nicht auf falsche Zeichen und Wunder herein, die in der Endzeit besonders zunehmen (Matthäus Kapitel 24, Vers 24). - Die Hure lenkt durch falsche Zeichen und Wunder von den rettenden Wunden Jesu ab (2. Thessalonicher Kapitel 2, Vers 9 und Offenbarung Kapitel 13, Vers 13). In Verbindung mit dem falschen Propheten wird sie den Leuten eine Gaukelzauberkomödie vorführen. Prüfen wir gerade auch solche Dinge!

Die Gemeinde wartet auf Jesu Wiederkunft. Sie bereitet Jesus Christus den Weg, indem sie viele in Seine Nachfolge ruft. - Die Hure, die falsche Religion, bereitet dem Antichristen den Weg, der sie zunächst für sein religiöses Gaukelwerk missbraucht, um sie anschließend fallen zu lassen.

In dieser Situation stehen wir zusehends. Wir merken, wie sich der babylonische Sauerteig ausbreitet. Deshalb müssen wir wachsam sein, damit wir nicht in den Sog der Vermischung hineingezogen werden! Prüfen wir also, wo wir stehen, wo unsere Gemeinde steht und ziehen wir die Konsequenzen!

Die Hochzeit des Lammes

Nach dem Fall der Hure Babylon (beschrieben in Kapitel 18) folgt in Kapitel 19 das Thema: Die Hochzeit des Lammes. Im Mittelpunkt steht der Sieg Jesu Christi, welcher als der Reiter auf dem weißen Pferd geschildert wird.

Wer ist die Braut des Lammes?

Wir stehen hier anbetend vor dem HERRN, der in solcher Pracht und Herrlichkeit erscheint. Er ist der Bräutigam, das Lamm von Golgatha. Wer ist nun Seine Braut? Die Braut Jesu Christi sind alle Erlösten zu allen Zeiten!

Es sind zunächst die Erlösten aus Israel, die alttestamentlichen Gerechten, die auf das Kommen des Messias gewartet und an den Gott Israels geglaubt haben als den einzig lebendigen Gott. Diese haben die Opfer im Alten Bund für ihre Sünden dargebracht als Vorschattung auf das einzige gültige, wahre und vollkommene Opfer Jesu Christi, das Gott und die Welt wirklich versöhnt, sofern die Menschen darauf vertrauen, daran glauben.

Weiter ist die Braut Jesu die Gemeinde des Neuen Bundes, die bis zur Entrückung auf der Erde gewandelt ist. Die letzte Generation der Gemeinde Jesu auf Erden wird die Entrückung erleben, welche meines Erachtens in der Mitte der Trübsalszeit, zur Zeit der letzten, der siebten Posaune (siehe Offenbarung 11 und die dortige Auslegung) zu erwarten ist.

Zur Braut Jesu gehören schließlich auch die Märtyrer der restlichen Trübsalszeit, welche die zweite Hälfte (3 ½ Jahre) der großen Trübsal (insgesamt 7 Jahre, siehe Daniel 9) umfasst. Auch diese Blutzeugen Jesu werden am Ende der Trübsal in die Herrlichkeit Gottes, in das Reich Jesu Christi aufgenommen und treten die Königsherrschaft mit Jesus an.

Der Sieger auf dem weißen Pferd

Jetzt aber erscheint Jesus als Sieger! *Und ich sah den Himmel geöffnet*: Apokalypsis! Offenbarung! Der Vorhang, der über dem unsichtbaren göttlichen Wirken lag, wird weggezogen. Die himmlische Herrlichkeit wird sichtbar geoffenbart!

... und siehe, ein weißes Pferd,: Dieses weiße Pferd ist ein gewaltiges Symbol! Es ist kein irdisches Pferd, sondern ein himmlisches Symbol für den Sieg Jesu Christi, der jetzt aus der Verborgenheit in die Sichtbarkeit tritt. Die Ihm nachfolgen, reiten übrigens auch auf weißen Pferden. Die Farbe Weiß ist hier das Zeichen der absoluten Reinheit. Das Pferd steht als Bild des Siegesrosses für den absoluten Sieg Jesu Christi. Der Sünderheiland reitet nun nicht mehr wie bei Seinem ersten Kommen auf einem Esel in Jerusalem ein, sondern bei Seinem zweiten Kommen erscheint Er auf einem Siegesross als der Richter der Welt, als der Menschensohn gemäß Daniel 7!

Lebendig in den Feuersee

Was geschieht nun mit den Verführern, dem Antichristen und dem falschen Propheten, also dem politischen Führer und dem religiösen Verführer, nachdem sie die von Gott abgefallene Kirche, die Hure Babylon, abgeworfen hatten? ... *die beiden wurden lebendig in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt*. Hier wird sehr ernst der Ort der ewigen Qual und Verdammnis geschildert. Das Wort „lebendig“ zeigt, dass es auch nach dem Tode für die Verdammten keine Auslöschung des Bewusstseins gibt, wie es z. B. Zeugen Jehovas oder Adventisten lehren (diese behaupten, dass der nicht erlöste Mensch nach dem Tode einfach ausgelöscht wird, die Seele also nicht weiterlebt). Die furchtbare Strafe, die der Antichrist und der falsche Prophet erleiden, trifft auch die Menschen, die ihnen nachfolgten - und natürlich - *nach* dem Tausendjährigen Reich - auch den Teufel.

Weiter heißt es über den Ausgang der Schlacht von Armageddon: *Und die Übrigen wurden getötet mit dem Schwert dessen, der auf dem Pferd sitzt, das aus Seinem Mund hervorgeht, und alle Vögel sättigten sich von ihrem Fleisch*. „Ein Wörtlein (von Jesus) kann ihn (den Feind Christi) fällen!“ Das Wort des Herrn Jesus hat Seine Feinde und deren Nachfolger in einem Moment gefällt. Danach folgt:

Der Übergang zum Tausendjährigen Reich

Die Frage stellt sich im Hinblick auf das Tausendjährige Reich: Existieren noch Völker, wenn dieses Reich beginnt? Ich sehe diese Frage mit einem Ja beantwortet und schließe daraus, dass nicht alle Menschen hinweggerückt oder getötet wurden, sondern dass es noch Überlebende dieser Zeit von Armageddon geben wird, nachdem die Erde durch die Zornschalengerichte (zentnerschwere Hagel-

körner usw.) betroffen ist. Der Teufel wird gebunden werden und das Friedensreich Jesu wird anbrechen.

Offenbarung 20, 1-6: Das Tausendjährige Reich

Wir lesen aus dem Buch der Offenbarung an Johannes aus dem Kapitel 20 die Verse 1 - 6 (Schlachter 2000):

Und ich sah einen Engel aus dem Himmel herabsteigen, der hatte den Schlüssel des Abgrundes und eine große Kette in seiner Hand. Und er ergriff den Drachen, die alte Schlange, die der Teufel und der Satan ist, und band ihn für 1000 Jahre und warf ihn in den Abgrund und schloss ihn ein und versiegelte über ihm, damit er die Völker nicht mehr verführen kann, bis die 1000 Jahre vollendet sind. Und nach diesem muss er für kurze Zeit losgelassen werden. Und ich sah Throne, und sie setzten sich darauf, und das Gericht wurde ihnen übergeben; und ich sah die Seelen derer, die enthauptet worden waren um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen, und die das Tier nicht angebetet hatten noch sein Bild, und das Malzeichen weder auf ihre Stirn noch auf ihre Hand angenommen hatten; und sie wurden lebendig und regierten mit Christus 1000 Jahre. Die übrigen der Toten aber wurden nicht wieder lebendig, bis die 1000 Jahre vollendet waren. Dies ist die erste Auferstehung. Glückselig und heilig ist, wer Anteil hat an der ersten Auferstehung! Über diese hat der zweite Tod keine Macht, sondern sie werden Priester Gottes und des Christus sein und mit Ihm regieren 1000 Jahre.

Wörtliche oder symbolische Deutung?

Grundlegend vertrete ich folgende theologische Auslegungsregel: Wenn es der Zusammenhang nicht zwingend erfordert, ist die Bibel wörtlich und nicht symbolisch zu verstehen. Das heißt, dass der Wortsinn der Bibel nicht einfach als geistliches Bild ausgelegt werden darf, sondern zunächst einmal wörtlich verstanden werden soll und darf.

Die wörtliche Deutung gilt für die grundlegenden biblischen Heilsepochen, die als solche in ihrer Ganzheit nicht einfach „wegspiritualisiert“ (vergeistlicht) werden dürfen. Dagegen sind manche Details innerhalb dieser Epochen (z.B. innerhalb des Tausendjährigen Reiches) in der prophetischen Sprache durchaus Symbole. So wird zum Beispiel der Teufel gemäß Offb 20 während des Millenniums mit einer „Kette“ gebunden sein. Diese ist gewiss keine irdische Kette, aber die Symbolik will sagen, dass der Teufel in dieser Zeit wirklich gebunden und gefangen ist und die Menschen während dieser 1000 Jahre nicht zur Sünde verführen kann. Die in Offb 20 angegebene Zeitspanne von 1000 Jahren wiederum halte ich für eine tatsächlich eintretende irdische Zeitperiode, die noch in der Zukunft liegt (wobei die 1.000 Jahre selber wiederum buchstäblich als wirkliche 1.000 Jahre oder aber symbolisch als lange, vollkommene Heils-Epoche im Sinne von 10 mal

10 mal 10 gedeutet werden können; die genaue Dauer muss man offen lassen). Damit folge ich der so genannten prämillennialistischen Sicht.

Nach dem Tausendjährigen Reich kommt es zu einer letzten Prüfung der Menschheit durch den Aufstand von Gog und Magog und zum großen Völkergericht vor Gottes Thron (Offb 20,7-15). Danach erschafft Gott den neuen Himmel und die neue Erde.

Offenbarung 21 und 22: Der neue Himmel und die neue Erde

Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der erste Himmel und die erste Erde vergingen und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die Heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabfahren, bereitet wie eine geschmückte Braut ihrem Mann. Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden Sein Volk sein, und Er Selbst, Gott, wird mit ihnen sein. Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein. Denn das Erste ist vergangen. Und Der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, Ich mache alles neu. Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss.

Gott erschafft alles neu

Hier ist von einem neuen Himmel und einer neuen Erde die Rede. Das bedeutet: Die jetzige Schöpfung wird völlig abgebrochen werden. Es wird nicht an sie angeknüpft, sondern sie wird völlig neu geschaffen werden. *Siehe, Ich mache alles neu!*, spricht der HERR.

Gott ist der Tempel und das Licht der himmlischen Stadt

Jeder jüdische Zuhörer wird sich fragen, wie es sich in dieser Stadt mit dem Tempel verhält, wo wohl das Allerheiligste, der Tempel ist. Wir lesen: *Und ich sah keinen Tempel darin, denn der Herr, der allmächtige Gott, ist ihr Tempel und das Lamm.* In dieser vollkommenen Stadt herrscht die vollkommene Gottesgemeinschaft zwischen Gott und den erlösten Menschen, zwischen Gott und Seiner Gemeinde. Hier sind kein Tempel und kein Opfer mehr nötig. In Hebräer 9 steht, dass Jesus Christus *ein für alle Mal* das vollkommene Opfer für die Sünde der Welt dargebracht hat, nämlich: Sich Selbst am Kreuz von Golgatha.

Und die Stadt bedarf keiner Sonne noch des Mondes, dass sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm. Die kosmischen Lichtquellen des Weltalls Sonne und Mond sind nun auch überflüssig. In 1. Johannes 1 wird ausgeführt, dass Gott Licht ist, und dieses wunderbare Licht scheint den Erlösten.

Und die Völker werden wandeln in ihrem Licht. Also nicht nur Israel, sondern die Geretteten aus allen Nationen werden in die Stadt hinzukommen. Die Tore sind die zwölf Stämme Israels, die Grundsteine die Apostel, und die Völker werden nun hinzukommen, da Jesus Christus den Zugang ermöglicht. Er sendet Seine Jünger zu allen Völkern (Matthäus 28,18-20).

Und die Könige auf Erden werden ihre Herrlichkeit in sie bringen. Und ihre Tore werden nicht verschlossen des Tags, denn da wird keine Nacht sein. Und man wird die Pracht und die Herrlichkeit der Völker in sie bringen. Und es wird nicht hineingehen irgendein Unreines und nicht, der da Gräuel tut und Lüge, sondern allein diejenigen, die geschrieben sind im Lebensbuch des Lammes. Weder aus dem heidnischen Umfeld noch aus dem Judentum wird etwas Unreines in die Stadt hineingehen dürfen, sondern nur wer durch das Blut Jesu gereinigt ist und im Lebensbuch des Lammes steht - die Kinder Gottes. Auch wird es keinen Unterschied mehr zwischen Juden und Heiden geben; man denke an Epheser 2 - der Zaun ist abgebrochen, die Feindschaft ist beendet. Christen aus Juden und Heiden werden in alle Ewigkeit die eine Schar der Überwinder bilden.

Eine letzte Warnung

Offenbarung 22, 18-19: *Fürwahr, Ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand etwas zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen zufügen, von denen in diesem Buche geschrieben steht; und wenn jemand etwas wegnimmt von den Worten des Buchs dieser Weissagung, so wird Gott wegnehmen seinen Teil vom Buch des Lebens und von der heiligen Stadt, von den Dingen, die in diesem Buche geschrieben stehen.*

Wer etwas zum Buch der Offenbarung (und zur Heiligen Schrift insgesamt, da diese mit der Offenbarung abschließt) hinzufügt, dem werden Plagen hinzugefügt werden, wie sie in diesem Buch geschrieben stehen. Und wenn jemand etwas wegnimmt, dem wird sein Anteil am Buch des Lebens oder auch am Baum des Lebens und an der heiligen Stadt hinweggenommen, von den Dingen, die in diesem Buch geschrieben stehen. Das heißt nicht, dass er ganz in die Verdammnis kommt, aber ich sage es jetzt einmal so: Wenn jemand nur die Hälfte der Offenbarung für sich ernst nimmt oder sie so umdeutet, dass kein Stein auf dem anderen bleibt, der wird Einbußen haben bei dem Lohn, den die Knechte bekommen. Ihm wird nicht der völlige Lohn zuteilwerden. Das ist eine ernste Warnung, dass wir nichts umdeuten und nichts am Wort Gottes verändern.

Auszug aus der Auslegung der Johannesoffenbarung in 7 Bänden (zusammen ca. 800 Seiten, 39,80 Euro) von Lothar Gassmann, erhältlich beim Verfasser

<http://l-gassmann.de/christliche-buecher/die-johannesoffenbarung-ausgelegt-in-7-baenden-ueber-800-seiten-zum-paketpreis.html>

Warnung vor der Lutherbibel 2017

Was Liberaltheologen aus Luthers Bibel gemacht haben

Von Rudolf Ebertshäuser, Leonberg

Mit großem Werbeaufwand wurde rechtzeitig vor dem Jahr des Reformationsjubiläums die Revision der Lutherbibel 2017 vorgestellt. Der offizielle Tenor ist sehr positiv: die neue Revision sei „wissenschaftlich präzise und zugleich sprachlich treffend“, heißt es. Man habe eine gut verständliche Sprache gewählt und dabei das originale Lutherdeutsch an vielen Stellen wiederhergestellt. Die Lutherbibel in der Revision 2017 wird künftig in vielen evangelischen Kirchen die offizielle Predigtbibel sein. Aber ist sie auch für gläubige Christen tauglich? Ist sie eine Bibel, die ein gläubiges Kind Gottes zuversichtlich lesen kann, um sich im Glauben an Gott und Sein Wort zu stärken?

Dieser Artikel will in aller Kürze aufzeigen, wie die neue Lutherversion 2017 aus bibeltreuer Sicht zu beurteilen ist. Er beruht auf einer ersten Durchsicht und beansprucht nicht, ein gründliches Urteil über dieses Werk abgeben zu können. Der Verfasser hat als Germanist und Philologe, als Mitarbeiter an der Revision der Schlachterbibel 2000 und als Verfasser eines Buches über Bibelübersetzungen versucht, geistliche Maßstäbe an die Neufassung der berühmten und beliebten Übersetzung Martin Luthers anzulegen und ihre Tauglichkeit für die Erbauung gläubiger Christen zu prüfen. Hier sein Ergebnis.



„Die Stillung des Seebebens“: irreführende und schlechte Übersetzungslösungen

Die Bearbeiter legen Wert darauf, die übersetzerische Qualität des Textes verbessert zu haben. Sie wollten die Verständlichkeit verbessern, die alte Luthersprache wo immer möglich restaurieren und die Urtexttreue verbessern. Das mag durchaus an einigen Stellen gelungen sein. Allerdings fallen selbst bei einer ersten Durchsicht auch einige Übersetzungslösungen auf, die Verschlechterungen statt Verbesserungen bringen.

****** Es ist angesichts der Vorgaben nicht nachvollziehbar, weshalb man die Bezeichnung des Sees von Genezareth als „Meer“ aus der alten Lutherbibel wieder in den neuen Text gebracht hat (**Mt 8,24** u.a.). Hier handelt es sich um einen klassischen Fall, in dem die Wortbedeutung von „Meer“, die früher sicherlich einen See mit umfasst hat, inzwischen zu einem problematischen Missverständnis führt und bei manchen womöglich erst einmal Zweifel an der historischen Richtigkeit des Berichtes weckt. Aber das macht ja Liberaltheologen keine Bauchschmerzen...

** Es ist auch nicht einsehbar, weshalb man die irreführende Übersetzung „Bischof“ in **1Tim 3,1-2** u.a. Stellen belassen hat. Das griechische *episkopos* bezeichnet einen „Aufseher“, was eine der Bezeichnungen des NT für Älteste der biblischen Ortsgemeinden war. Der Begriff „Bischof“ erweckt den irrigen Anschein, als habe das Bischofsamt der katholischen und evangelischen Kirchen irgendeine biblische Berechtigung. Das aber täuscht den Bibelleser und erzeugt ein Missverständnis und nicht ein korrektes Verständnis des Bibeltexts.

** Eine ganz seltsame „Übersetzungskorrektur“ findet der Leser in **Mt 8,24**. Diese Geschichte ist auch in der Fassung 2017 noch überschrieben: „Die Stillung des Sturms“ – so wie man das von allen bisherigen Bibelübersetzungen gewohnt ist. Im Text aber meinten die theologisch versierten Damen und Herren eine „Verbesserung“ einführen zu müssen, die als neue Überschrift eigentlich nötig gemacht hätte: „Die Stillung des Seebebens“. Sie bieten jetzt statt „da erhob sich ein gewaltiger Sturm auf dem See“ eine sensationelle Neudeutung: „da war ein großes Beben im Meer, sodass das Boot von den Wellen bedeckt wurde“. Der Leiter der Kommission, Altbischof Dr. Kähler, versucht diese Fassung als notwendig für die „Texttreue“ zu rechtfertigen. Demnach wären die Wellen auf dem See Genezareth durch ein Seebeben erzeugt worden; begründet wird das mit der Tatsache, dass im Grundtext das Wort *seismos* steht, das in der Tat die Normalbedeutung „Erdbeben“ hat.

Allerdings bezeugen die maßgeblichen Wörterbücher auch die Tatsache, dass *seismos* in bestimmten Fällen „Sturm, heftige Wasserbewegung“ bedeuten kann. So gibt das Standardlexikon Langenscheidt/Menge neben „Erdbeben“ auch die Bedeutung „Sturm, heftige Bewegung“ an; das Standardlexikon Bauer, Wörterbuch zum NT vermerkt: „auch die heftige Bewegung des Wassers, hervorgerufen durch einen Sturm“ und verweist ausdrücklich auf Mt 8,24. Die hochgelehrten Übersetzer/innen hätten gut getan, sich an diese bewährten philologischen Hilfsmittel zu halten, anstatt mit ihrer „wissenschaftlichen Kompetenz“ zu prahlen. Übersetzerisch steht jedenfalls der von ihnen gewählten seltsamen Bedeutung entgegen, dass es nachher in V. 26 vom Herrn heißt: „und stand auf und bedrohte den Wind und das Meer, und es ward eine große Stille“ (LU 2017).

Daraus ist auch für den normalen Bibelleser ersichtlich, dass die hohen Wellen tatsächlich durch einen *Sturm* und nicht durch ein „Seebeben“ ausgelöst wurden. In diesem Fall greift die altbekannte Regel philologischer Übersetzung, dass der Textzusammenhang entscheidet, welche Bedeutung ein Wort hat und wie es übersetzt werden muss. Wenn nachher der Wind nochmals erwähnt wird, muss *seismos* mit „Sturm“ übersetzt werden. Die ganzen anderen Übersetzer haben diesen Umstand beachtet, den liberaltheologischen „Fachleuten“ der Luther-Revisionskommission entging er offenkundig, und sie geben ihren Fehler noch als „Verbesserung“ aus.

** Im AT findet sich neben manchem anderen eine geistlich fragwürdige Übersetzungskorrektur am Ende des Buches Hiob. Während LU 84 den Vers **Hiob 42,6** noch ähnlich wie fast alle anderen Übersetzungen wiedergibt: „Darum spreche ich mich schuldig und tue Buße in Staub und Asche“, liest sich das in der revidierten Luther

2017 sehr seltsam und geistlich massiv verändert: „Darum **gebe ich auf** und bereue in Staub und Asche“. Hier wird ganz im Sinne der Liberaltheologen der Gedanke der Selbstverurteilung getilgt, und selbst das Wort „Buße“ wird abgeschwächt.

** Eine fragwürdige Abwandlung einer bewährten Übersetzung findet sich in **Jes 53,9**. Dort haben die bibeltreuen Übersetzungen wortgetreu nach dem MT übersetzt: „Und man bestimmte sein Grab bei Gottlosen, **aber bei einem Reichen [war er] in seinem Tod**, weil er kein Unrecht getan hatte und kein Betrug in seinem Mund gewesen war“ (SCH 2000). Hier bezeugt der Urtext ganz exakt, was dem Herrn Jesus später widerfuhr, als er in das Grab des reichen Joseph von Arimathia gelegt wurde (vgl. Mt 27,57-60). Doch die bibelkritischen Textkorrektoren machten aufgrund einer eigenwilligen Textänderung seit LU 1964 daraus: „und bei **Übeltätern**, als er gestorben war“. Wenn man so viele solche Textänderungen rückgängig gemacht hat, weshalb diese nicht? Weil der Bezug auf den Herrn Jesus sonst augenfällig wäre?

** In **Jak 4,5** findet sich eine sehr willkürliche und verkehrte Übersetzung: „Der Geist, den er in uns wohnen ließ, **drängt nach Neid**“. So kann man zwar das Griechische auch übersetzen, aber das wird dem Sinn und dem Textzusammenhang überhaupt nicht gerecht. Schlachter 2000 übersetzt: „**Ein eifersüchtiges Verlangen** hat der Geist, der in uns wohnt“; diese Bedeutung „Eifersucht“ ist lexikalisch möglich und stimmt völlig mit der Aussage des Testes (Warnung vor Liebelei mit der Welt) zusammen. Weshalb hier eine völlig unnötige Verdunkelung des Texts? LU 1956 hatte noch: „begehrt und eifert“. Hier wurde der Text verschlechtert und so gestaltet, dass Gott selbst in einem verzerrten Licht erscheint.

Bibelkritische und feministische Verfälschungen im Luthertext

Noch schwerer als die verschiedenen Fehlübersetzungen wiegt die Tatsache, dass an einigen Stellen die bibelkritische Einstellung der Mehrheit der Bearbeiter ziemlich direkt und deutlich in die Wortwahl der Luther 2017 einfließt. Hier geht es vielfach um die Gottessohnschaft des Herrn Jesus, die ja von diesen Irrlehrern bestritten wird. Und hier sollten bei gläubigen Bibellesern die Alarmglocken läuten. Eine Bibel, die unseren Herrn herabwürdigt und zu einem bloßen Menschen macht bzw. Seine Gottheit verleugnet oder auch abschwächt, eine solche Bibelübersetzung sollte für Gläubige gar nicht in Frage kommen.

Bibelkritische Verfälschungen tasten die Gottheit Jesu Christi an

Der häretische, falsche Glaube der liberalen Theologie verkündet einen anderen Jesus als die Heilige Schrift, einen „Jesus“, der nicht von einer Jungfrau geboren, nicht im Voll-sinn der Sohn Gottes und damit Gott von Wesen ist, nicht stellvertretend für unsere Schuld am Kreuz starb, dessen Blut angeblich nicht sühnt, und der auch nicht wahrhaftig auferstand.

Dieser bibelkritische Irrglaube hat mit dem wahren Christusglauben nichts gemeinsam als nur das sehr beliebige Etikett „christlich“. Er macht aus den heiligen Schriften des Alten und Neuen Testaments, die von alters her die unantastbare, von Gott gegebene

Grundlage des Christusglaubens sind, bloße menschliche Mythen-erzählungen, zerfleddert und willkürlich umgedeutet durch beamtete Theologieprofessoren und Pfarrer, die ein anderes Evangelium verkünden, das niemanden rettet.

Die überhebliche, verächtliche, von radikalem Fehlen von Ehrfurcht vor Gottes Wort gekennzeichnete Grundhaltung der Liberaltheologie zur Bibel wirkt sich auch auf die Behandlung der Lutherbibel durch ihre Bearbeiter direkt aus.

** Eine zentrale Stelle, die die Gottheit unseres Herrn bezeugt, ist **Röm 9,5**, wo Schlachter 2000 übersetzt: „... und von ihnen stammt dem Fleisch nach der Christus, der über alle ist, hochgelobter Gott in Ewigkeit. Amen!“. Auch LU 84 hat hier noch den herkömmlichen Wortlaut: „... aus denen Christus herkommt nach dem Fleisch, der da ist Gott über alles, gelobt in Ewigkeit.“

Das ist eine der Bibelstellen, in denen die Gottheit Jesu Christi klar bezeugt wird. Die Bearbeiter der Luther 2017 haben die Frechheit, diese Stelle im Stile der gefälschten Bibel der Zeugen Jehovas zu verdrehen. Sie geben Röm 9,5 so wieder: „... und aus denen Christus herkommt nach dem **Fleisch. Gott, der da ist über allem, sei gelobt in Ewigkeit**.“ (ähnlich verfährt Zürcher 2007 sowie die „Neue Welt-Übersetzung“ der Zeugen Jehovas). Eine weitere Frechheit ist es, wenn die korrekte Übersetzung von Luther in der Fußnote so dargestellt wird, als sei Luther gar nicht dem griechischen Original, sondern der lateinischen Übersetzung gefolgt.

** Im AT finden sich mindestens zwei Textänderungen, die beide eindeutig messianische Passagen aus dem Propheten Jesaja betreffen. In **Jes 42,6** lauten die getreuen Übersetzungen: „Ich, der HERR, habe dich berufen in Gerechtigkeit und ergreife dich bei deiner Hand; und ich will dich behüten und dich zum Bund für das Volk setzen, zum Licht für die Heiden ...“ (SCH 2000). Noch LU 84 hat dort: „und behüte dich“.

In LU 2017 wird nun dieses eindeutige Verb, das „bewachen, bewahren, behüten“ bedeutet, aufgrund einer Textänderung oder willkürlichen Umdeutung so übersetzt, dass der Messias als ein geschaffenes Wesen erscheint: „Ich habe dich geschaffen und bestimmt zum Bund ...“. Damit nähren sie die liberaltheologische Lüge, Jesus Christus sei ein bloßer geschaffener Mensch gewesen. Selbst die „Neue Welt“-Übersetzung und die ultraliberale Zürcher 2007 übersetzen hier „behütet“.

** Den Text der berühmten messianischen Passage in **Jes 7,14** ließen die Revisoren (wie auch schon ihre Vorgänger) unangetastet: „Siehe, eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebären“. Aber in LU 2017 hatten sie (im Gegensatz zu LU 64 und 84) die Frechheit, dazu eine Fußnote zu verfassen, die behauptet: „Wörtlich: junge Frau“ (ZÜ 2007 geht noch weiter und bietet im Text: „Seht, die junge Frau ist schwanger“).

Das ist die berühmte liberaltheologische Verfälschung des hebräischen Wortes für Jungfrau, *almah*, die das Wunder der Jungfrauengeburt leugnen soll. In LU 2017 wird dies auch in der Sacherklärung zu „Jungfrau“ ausdrücklich bestritten: „Die Aussage von der jungfräulichen Empfängnis Jesu (Mt 1,23; Lk 1,27) will nicht als biologisches Wunder, sondern als theologische Aussage über seine göttliche Herkunft verstanden werden“. Das sind schlimme antichristliche Verführungslehren. Wer die Jungfrauen-

geburt und damit die Gottheit Jesu Christi leugnet und Ihn, den Schöpfer, zum bloßen Geschöpf machen will, vertritt eine Häresie und hat kein Anteil an dem Heil (vgl. 1Joh5,10-12)!

Fälschungen aus der Küche der feministischen Theologie

Zusätzlich finden sich in der Luther 2017 auch einige markante Beispiele für feministische Verfälschungen der Bibel. Es war für die feministisch-theologischen „Fachfrauen“ in der Revision sicherlich eine bittere Enttäuschung, dass die angestrebte Nähe zum Luthertext ihnen kaum Möglichkeiten gelassen hat, eine „gendergerechte Sprache“ durchzusetzen.

Umso mehr teilten sie in den „Sach- und Worterklärungen“ aus, wo sie sich, die göttliche Inspiration der Bibel verleugnend, darüber beklagen: „Da die Bibel in einer patriarchalen, traditionellen Gesellschaft entstanden ist, war die Frau in einem starken Maße vom Mann abhängig und wurde v. a. durch ihre Mutterrolle bestimmt.“ (Stichwort „Frau“). An einigen Stellen hat die Häresie des Feminismus dennoch Eingang in den Bibeltext der Luther 2017 gefunden, wie wir unten belegen werden.

Ein auffälliges Zugeständnis an die heute überall geforderte „gendergerechte Sprache“ ist, das wird von Altbischof Kähler ausdrücklich so begründet, die Umformulierung der neutestamentlich durchgängigen Anrede „Brüder“ in die politisch korrekte Version **„Brüder und Schwestern“**. Das ist eine eigenwillige Umdeutung; im Griechischen steht *adelphos* eindeutig für „Bruder“ (vgl. z.B. Apg 15,22; 1Kor 7,29; 14,26.34; 1Thess 4,1-6; 1Tim 5,1). An bestimmten Stellen differenziert Gottes Wort ausdrücklich, wenn es auch Schwestern ansprechen will: „Der Bruder **oder die Schwester** (*adelphè*) ist in solchen Fällen nicht gebunden“ (1Kor 7,15; vgl. auch Jak 2,15; Mk 10,29-30).

Wir müssen es einfach so stehen lassen, dass die Briefe fast überall zunächst einmal „die Brüder“ ansprechen, wenn es um Lehre geht; die entsprechenden Aussagen gelten gewiss an fast allen Stellen auch für die Frauen, aber die Männer werden sicherlich nicht ohne Grund direkt angesprochen. Es mag auch damit zusammenhängen, dass die unmittelbaren Empfänger der Briefe die leitenden Brüder der Gemeinde waren, die die Briefe dann in den Gemeinden vorlasen (vgl. 1Thess 5,27; Kol 4,16). Die Brüder sollten ihrerseits die Frauen entsprechend lehren; aber die Ansprache erinnert sie sicherlich an ihre Verantwortung, in Ehe, Familie und Gemeinde zu führen und voranzugehen. Das ist natürlich heute nicht mehr opportun und wird von den bibelkritischen Revisoren eingeebnet. Mit „Treue zum Grundtext“ oder zu Luther als Übersetzer hat dies allerdings nichts zu tun.

Aber es gibt in der Luther 2017 auch einige handfeste Verfälschungen des Bibeltexts, die ebenfalls auf das Konto feministischer Ideologie gehen:

****** Offenkundig war es den frauenbewegten Revisor/innen ein Dorn im Auge, dass Gottes Wort es in **Jes 3,12** als ein Gericht des HERRN bezeichnet, wenn Frauen über das Volk, speziell über das Volk Gottes herrschen: „Mein Volk wird von Mutwilligen bedrückt, **und Frauen beherrschen es**. Mein Volk, deine Führer verführen [dich] und haben den Weg verwüstet, den du wandeln sollst.“ (SCH 2000). Wo kämen wir hin,

wenn womöglich eine Pfarrerin oder Bischöfin dieses Bibelwort in der Kirche vorlesen müsste?! Kurzsentschlossen fabrizierten die Revisoren eine massive Fälschung, von der unklar bleibt, ob eine Falschübersetzung oder eine willkürliche Grundtextänderung zugrunde liegt. In LU 2017 lesen wir: „Mein Volk – seine Gebieter üben Willkür, und Wucherer beherrschen es.“

** In Röm 16,7 wird aus Junias, dem männlichen Verwandten des Paulus eine „Junia“ gemacht. Der überlieferte Text liest: „Grüßt Andronicus und Junias, meine Verwandten und Mitgefangenen, die unter den Aposteln angesehen und vor mir in Christus gewesen sind“ (SCH 2000). LU 2017 macht daraus: „Grüßt den Andronikus und die Junia, meine Stammverwandten und Mitgefangenen, die berühmt sind unter den Aposteln ...“

Peinlich für diese Umdeutung ist nur, dass die Begriffe „Verwandten“ und „Mitgefangenen“ maskulin sind und es äußerst seltsam wäre, wenn eine Frau mit Paulus zusammen im Gefängnis gehalten worden wäre. Und dass eine Frau „Apostelin“ sein sollte und sogar noch „berühmt unter den Aposteln“ ist eine Phantasie der feministischen Theologie, die hier in den Bibeltext geschmuggelt wurde. LU 56 und 84 bezeugen noch den männlichen Junias, wie praktisch alle seriösen Übersetzungen. Das Standardlexikon Bauer merkt an: „Die lexikalische Möglichkeit, dass es sich um den Frauennamen *Iounia* handle (...) ist durch den Zusammenhang wohl ausgeschlossen.“

** Ähnliches passiert mit ihrer Mitschwester Phöbe, die durch eine tendenziöse „Übersetzung“ in Leitungsfunktionen gehievt wurde. Getreue Übersetzungen haben in **Röm 16,1**: „Ich empfehle euch aber unsere Schwester Phöbe, die eine Dienerin (*diakonos* = Diakonin) der Gemeinde in Kenchreä ist ...“ (SCH 2000).

Daraus macht Luther 2017: „... die den Dienst an der Gemeinde von Kenchreä versieht“ und suggeriert so eine Leitungsaufgabe (in den Sacherklärungen wird unter „Gemeindeleitung“ genau diese Stelle als Beleg für Leitungsdienste von Frauen angeführt), wohingegen das Urtextwort klar eine Diakonin ohne Verantwortungsbezeichnung bezeichnet. „Texttreue“ oder feministische Correctness?

Glaubenszersetzende „Sach- und Worterklärungen“

Ein Kapitel für sich sind die gegenüber der Ausgabe 1984 deutlich erweiterten und teilweise umgeschriebenen „Sach- und Worterklärungen“. Waren diese Verständnishilfen noch in der Ausgabe 1956/64 recht knapp und am biblischen Sachverhalt orientiert, wurden bereits bei der Revision 1984 einige liberaltheologische Kommentare und Umdeutungen hineingebracht. *Aber in der Revision 2017 sind diese sogenannten „Sach- und Worterklärungen“ in vielen neu hinzugefügten oder umgearbeiteten Stichwörtern zu einem Glaubensbekenntnis der bibelkritischen, feministisch und humanistisch gefärbten Liberaltheologie geworden.*

Sie sind in dieser Form völlig unakzeptabel für den gläubigen Bibelleser. Insbesondere wenn diese Ausgabe Kindern und Jugendlichen gegeben wird, können diese ernstlichen Schaden an ihrem Glauben erleiden durch die bibelkritischen Auslassungen, die Gottes Wort in Zweifel ziehen und stattdessen die dem Glauben feindlichen Vernunftschlüsse der

modernen Theologie verkünden. Einige Beispiele seien angeführt, man könnte noch zahlreiche weitere nennen:

* Beim Stichwort „Adam“ wird der Eindruck erweckt, der erste Mensch sei ein bloßer Mythos, weil die Liberaltheologie die Geschichtlichkeit des Schöpfungsberichts ablehnt.

* Beim Stichwort „Frau“ behaupten die feministisch geprägten Theologen, „dass die Unterordnung der Frau unter den Mann nicht dem ursprünglichen Schöpfungswillen Gottes entspricht“ (vgl. dagegen 1Kor 11,3-10; 1Tim 2,11-13). Sie fabulieren: „In nicht wenigen Strömungen der Urgemeinde konnten Frauen in führenden Positionen tätig sein (Röm 16,1-2); ihre spätere Zurückdrängung (vgl. 1Tim 2,8-15) folgte antiken konservativen Positionen.“ Hier wird dreist die Inspiration und paulinische Verfasserschaft des 1. Timotheusbriefes geleugnet und die biblische Lehre in Bezug auf die Frau bewusst feministisch umgedeutet!

* Beim Stichwort „Geist“ wird die Person des Heiligen Geistes verleugnet; ihre Definition von Geist kommt aus dem New Age: „Gemeint ist damit das Lebensprinzip, das der Erschaffung der Welt zugrunde liegt“. Später lehren sie die Irrlehre der Taufwiedergeburt: „Mit der Taufe (Erwachsenentaufe) wird der Geist allen Glaubenden verliehen“.

* Ganz ähnlich wird die Wahrheit beim Stichwort „Name (des Herrn)“ verdreht: „Als man zunehmend die universelle Macht dieses Gottes erkannte, wurde er mit der kanaanitischen Gottheit ‚El‘ identifiziert“. Auch hinter solchen Formulierungen stehen die schlimmen Theorien der Bibelkritik, nach denen sich der Glaube Israel nicht aus der Schrift, sondern evolutionär aus den Religionen ihrer Nachbarvölker entwickelt habe.

* Immer wieder werden Aussagen des inspirierten Gotteswortes als fehlerhafte Annahme menschlicher Schreiber gedeutet. So heißt es zum Stichwort „Himmel“: „Im Epheserbrief (Eph 3,10; 6,12) gilt der Himmel als von dämonischen, gottfeindlichen Mächten beherrscht. Die für den Verfasser wohl real gedachte Vorstellung (!) enthält die Metaphorik, dass diese gefährlichen Mächte den Menschen von Gott trennen wollen.“ Hier wird sowohl die göttliche Inspiration und Wahrhaftigkeit des Epheserbriefes bestritten als auch die Verfasserschaft des Apostels Paulus.

* Der Schwindel vom „Deuterojesaja“ und anderen späteren Autoren, die angeblich den zweiten Teil des Propheten Jesaja geschrieben hätten, wird unter dem ausführlichen Stichwort „Prophet“ aufgetischt: „Weil die Prophetenworte als Gottesworte galten (!), behielt die prophetische Botschaft in Israel ihren großen Wert ... So lässt es sich erklären, dass Worte des Propheten Jesaja von Späteren, die sich der Botschaft dieses Propheten verpflichtet fühlten, weitergeschrieben wurden (so z.B. in Jes 40-66).“

* Im Stichwort „Sodom und Gomorra“ wird eiskalt von diesen beiden berühmten Städten behauptet: „Vielleicht am Südostufer des Toten Meeres gelegen, sind sie wahrscheinlich schon in der Mittleren Bronzezeit durch eine Naturkatastrophe untergegangen.“ Damit wird der Bericht der Bibel als unwahr hingestellt, ebenso die vie-

len Bezüge darauf, u.a. durch den Herrn Jesus (Lk 17,29) und den Apostel Petrus (2Pt 2,6).

* Beim Stichwort „Sühne, Sühnopfer“ entfalten sich die Bibelkritiker besonders dreist. Sie verleugnen das stellvertretende Sühnopfer des Herrn Jesus, wenn sie in Bezug auf seinen Kreuzestod behaupten: „... das Motiv der Stellvertretung steht hingegen nach neuerer Forschung (!!) nicht im Zentrum des Interesses“. Damit wird der Kernpunkt des biblischen Evangeliums von Christus verfälscht (vgl. Gal 1,6-9).

Dass die Worterklärungen nicht immer ganz einfachen philologischen Sachverstand aufweisen, zeigt die Erklärung des Namens Jesus: „Der Name ‚Jesus‘ bedeutet ‚Gott rettet‘...“ In Wirklichkeit bedeutet das hebräische *Jeschuah* oder *Jehoshuah* aber: „**Der HERR** (JHWH) ist Rettung“ Soviel Genauigkeit sollte bei all dem „wissenschaftlichen Anspruch“ doch drin sein?!

Insgesamt sind diese Worterklärungen ein ernsthafter Grund, diese Bibelausgabe nicht weiterzugeben, schon gar nicht an Kinder und Jugendliche, die bei ihren Fragen zum Bibeltext ganz ahnungslos bei diesen bibelkritisch gefärbten Pseudoinformationen Hilfe suchen.

Fazit: für gläubige Bibelleser nicht empfehlenswert

Insgesamt muss man leider sagen, dass die bibelkritische Ideologie, der die Evangelische Kirche in Deutschland als Ganzes und das Bearbeiterteam im Besonderen folgt, schlimme und anstößige Spuren in der Lutherbibel 2017 hinterlassen hat. Ganz zu schweigen davon, dass die Veröffentlichung der nicht inspirierten und von Irrtümern geprägten Apokryphen in vielen Ausgaben ebenfalls bedenklich ist; diese Spätschriften, die nicht zur eigentlichen Bibel zählen, werden von der Katholischen Kirche zur Begründung vieler Irrtümer herangezogen und sollten eigentlich in keiner evangelischen Bibel stehen.

Es erweist sich einmal mehr, dass jeder gläubige Christ gut daran tut, sich an bewährte Bibelübersetzungen zu halten, die von gläubigen Übersetzern und Bearbeitern stammen und nach geistlichen, der Bibel selbst angemessenen Gesichtspunkten übersetzt worden sind. Das ist gerade im Hinblick auf die junge Generation wichtig, die wir vor den bibelkritisch geprägten Übersetzungen wie Luther 2017, Zürcher 2007 oder Ökumenische Einheitsübersetzung ebenso verschonen sollten wie vor den modernen Übertragungen à la „Gute Nachricht“, „Hoffnung für alle“, „Neues Leben“, „NGÜ“ und wie sie alle heißen.

Meine persönliche Empfehlung als gute Alternative wäre die Schlachterbibel 2000, die nach bibeltreuen Grundsätzen überarbeitet wurde, die wortgetreu und zugleich gut verständlich ist. Wer „Luther original“ liebt, der wird sich weiter an die Ausgabe von 1912 halten. Alle Leser, die sich tiefer mit den geistlichen Maßstäben für Bibelübersetzungen beschäftigen wollen, möchte ich auf mein Buch *Gottes Wort oder Menschenwort? Moderne Bibelübersetzungen unter der Lupe* verweisen (s.u.).

Was die Lutherbibel 2017 betrifft, so zeigt sich an dem willkürlichen, von mangelnder Ehrfurcht vor Gottes Wort geprägten Umgang mit der Bibel des Reformators auch eine allgemeine Haltung: Ebenso geht ja die vom biblischen Glauben weit abgedriftete Evangelische Kirche in Deutschland mit dem geistlichen Erbe der Reformation im Allgemei-

nen um. Luther wird in Reden beweihräuchert, aber sein eigentliches Anliegen wurde längst verraten und begraben. Man feiert „500 Jahre Reformation“, aber man ist eifrig dabei, die letzten Spuren des positiven geistlichen Erbes des Reformators zu beseitigen und die Protestanten zurück zur Vereinigung mit Rom zu führen.

Die ernsthaften Gläubigen sollten sich dorthin orientieren, wo Gottes Wort noch geehrt und ausgelebt wird, wo noch echte, unvergiftete geistliche Nahrung zu finden ist.

Quellen und Literaturhinweise

Bauer, Walter: *Wörterbuch zum Neuen Testament*. 6., völlig neu bearbeitete Auflage von Kurt und Barbara Aland. Berlin, New York: Walter de Gruyter 1988

Ebertshäuser, Rudolf: *Der zuverlässige Text des Neuen Testaments. Der Textus Receptus und die Veränderungen in den modernen Bibeln*. Leonberg (ESRA-Schriftendienst), 5. Aufl. 2010

Ebertshäuser, Rudolf: *300 wichtige Veränderungen im Text des NT. Ein Vergleich zwischen Textus-Receptus-Bibeln und textkritischen Bibeln*. Leonberg (ESRA-Schriftendienst), 5. Aufl. 2014

Ebertshäuser, Rudolf: *Gottes Wort oder Menschenwort? Moderne Bibelübersetzungen unter der Lupe*. Steffisburg: Edition Nehemia, 3. Aufl. 2016

Lutherbibel 2017 - Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung ist das Original, der Klassiker und das Kulturgut unserer Zeit! Quelle:

<https://www.die-bibel.de/ueber-uns/unsere-uebersetzungen/luther-bibel-2017/>

Menge, Hermann: *Langenscheidts Großwörterbuch Griechisch-Deutsch*. Berlin u.a.: Langenscheidt, 27. Aufl. 1991

»... und hätte der Liebe nicht«. *Die Revision und Neugestaltung der Lutherbibel zum Jubiläumsjahr 2017: 500 Jahre Reformation*. Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft 2016.

Quelle: https://www.die-bibel.de/fileadmin/user_upload/livebook/Lutherbibel_2017_Broschuere/index.html#

Im Internet finden Sie etliche Seiten mit Texten, Vorträgen und Filmen über die neuen 95 Thesen (in mehreren Sprachen) und den neuen Thesenanschlag in Wittenberg:

<http://l-gassmann.de/95-thesen> Die neuen 95 Thesen in vielen Übersetzungen

<https://www.youtube.com/watch?v=8q0c2RSz4vE> Film über Thesenanschlag

<http://jeremia-verlag.com/95-thesen-fuer-2017-von-lothar-gassmann.html>

Das Buch zur neuen Reformation: „Neue 95 Thesen für 2017“ im Jeremia-Verlag, www.jeremia-verlag.com

25 antiökumenische Thesen

zum Reformationsgedenkjahr 2017

Warum müssen Christen die Ökumene ablehnen?

Oder: Was uns auch heute noch von Rom trennt

Die Reformation: Ein Segen Gottes!

1. Die Christenheit dankt Gott für den großen Segen der Reformation:

Soli Deo Gloria !

2. Luthers Thesenanschlag am 31. Oktober 1517 war der Auslöser der Reformation, die schließlich zur Gründung der protestantischen Kirchen führte. Für die Christenheit erfüllte sich damit ihre Losung:

POST TENEBRAS LUX: Nach der Finsternis scheint (endlich) Licht.

Die Christenheit gedenkt der Reformatoren und der Märtyrer

3. Die Christenheit ehrt Martin Luther (trotz mancher Schwächen) als einen ihrer größten Führer und gedenkt seiner als **Held des Glaubens und Begründer der Reformation** (Heb.13.7).

4. Zum Reformations-Jubiläum gedenkt die Christenheit all der treuen Lehrer (1.Tim. 5,17) und der Märtyrer (Phil. 2,29-30), die unter Einsatz ihres Lebens Vorboten und Wegbereiter der Reformation waren, insbesondere Petrus Waldus, John Wyclif und Jan Hus.

5. Die Christenheit gedenkt auch der über 30 000 Menschen, die in den Jahren 1519 bis 1556 für ihren evangelischen Glauben hingerichtet wurden
(Quelle: Martin Luther, 1992 Oncken-Verlag).

Die Reformation brachte Befreiung - nicht Spaltung

6. Das Nebeneinander einer evangelischen und einer katholischen Kirche wird von der Welt als Spaltung wahrgenommen, denn sie kann nicht unterscheiden zwischen toter Religion und "lebendiger Hoffnung in Jesus Christus" (1. Petr. 1,3). In Wirklichkeit aber verursachte der Protestantismus **keine Spaltung der Christenheit**, sondern brachte die seit Jahrhunderten ersehnte **Befreiung der Kirche Christi** vom römischen Papsttum. Deswegen sprach schon Luther "von der babylonischen Gefangenschaft der Kirche Christi".

7. Für die protestantischen Kirchen wäre die Annahme einer neuerlichen "ökumenischen" Einheit mit Rom wie eine **freiwillige Rückkehr in babylonische Gefangenschaft**.

Ist Einheit nicht "Pflichtprogramm" eines jeden Christen?

8. Die Gründung protestantischer Kirchen **war keine Sünde gegen die Einheit der Kirche** oder gegen Christi Gebot "... auf dass sie alle eins seien"(Joh. 17,21), sondern geschah im Einklang mit Gottes Wort: **"Gehet aus von ihnen und sondert euch ab, spricht der HERR"** (2.Kor. 6,17). Also: Sondert euch ab vom **Götzendienst** und von aller falschen Lehre, wie z.B. **Ablasshandel, Fegefeuer und Zölibat**, mit denen Millionen von Menschen betrogen wurden.

9. Protestanten, die eine "ökumenische" Einheit mit Rom akzeptieren, stehen in Gefahr des endzeitlichen **"Glaubensabfalls"**, vor dem die Bibel ausdrücklich warnt. Wegen mangelnder **"Liebe zur Wahrheit"** riskieren sie, von **"kräftigen Irrtümern"** mitgerissen zu werden und schließlich **"der Lüge zu glauben"** (siehe 2.Thess.2,3 und 10-12).

Ohne Wahrheit kann es keine Einheit geben

10. Jesus Christus selbst ist die Wahrheit (Joh. 14,6), und die Wahrheit ist die Voraussetzung für die Einheit in Christus. In der Bibel gibt es nirgendwo die Parole: "Einheit, Einheit über alles",

sondern Gott gebietet, wo es nötig ist, auch Trennung.

11. Von Trennung **als einem Gebot Gottes** lesen wir in der Bibel: "Und eine Stimme vom Himmel sprach: Mein Volk, **gehets aus von ihr**" (Offb. 18,4), hinaus aus der "großen Stadt, die die Könige der Erde beherrscht" (Offb. 17,18): **Rom?** und "betrunken ist vom Blut der Christen" (Offb. 17,6): **Rom?** und "ihren Sitz am Ort der 7 Hügel hat" (Offb. 17,9): **Rom?**

In einer katholischen Bibel wird bestätigt, dass sich die Ortsangabe von den 7 Hügeln **"ohne jeglichen Zweifel"** auf **Rom** bezieht
(Edition Paulinas, Barcelona / Spanien)

Was ist denn christliche Einheit?

12. Die ersten Christen in Jerusalem lebten vorbildlich gemäß dem Gebot Jesu: **"... auf dass sie alle eins seien"** (Joh.17.21). Wir lesen von ihnen in Apg.4.32: "Die Menge der Gläubigen **war ein Herz und eine Seele**". Sie waren also eines Sinnes, einmütig und einhellig, und "durch Demut achtete einer den anderen höher als sich selbst" (Phil. 2,3).

Diesem Beispiel christlicher Einheit sollten alle Christen nacheifern!

13. In Jesu Gebot: "... auf dass sie alle eins seien" ist aber keine Rede von kirchlichen Dachverbänden oder gar von einer Welteinheitskirche - im Gegenteil: Aus der Bibel ersehen wir, dass **jede einzelne Gemeinde** ihren eigenen Platz, ihren eigenen "Leuchter", vor dem HERRN hat (Offb. 1,20). Es gibt keine "Christliche Allianz von Kleinasien". Die Schaffung einer von Menschen organisierten Welteinheitskirche entspricht nicht Gottes Plan für **"die kleine Herde Christi"** (Lu-

kas 12,32), sondern dient **den Zielen antichristlicher Vereinnahmung.**

Ist das heutige Papsttum nicht positiv verändert?

14. Für Christen ist es verhängnisvoll, **Gottes Wort nicht ernst zu nehmen.** In Mt. 7,18 lehrt der HERR, dass "ein schlechter Baum" (so wie der Baum "**mittelalterliches Papsttum**" mit all seinen "Früchten" schrecklichster Christenverfolgungen) **niemals** gute Früchte hervorbringen kann. Deshalb fragt man sich: Wie ist es nur möglich, dass trotz dieser klaren Worte Jesu viele Christen unserer Zeit dem Papsttum zujubeln ?

15. Die Bibel kennt gar kein Papsttum - im Gegenteil: Jesus Christus warnt ausdrücklich vor denen, die sich "**an Christi Stelle setzen**" (Mt. 24,5). Es ist **eine Tatsache**, dass sich vom Papsttitel "Stellvertreter des Sohnes Gottes" (lat. VICARIVS FILII DEI) die Zahl 666 errechnen lässt, also die in der Bibel angezeigte Zahl des "ersten Tieres" (Offb. 13,18). Gottes Wort sagt ausdrücklich, dass man diese Zahl mit "**Weisheit und Verstand**" überlegen soll. Im Griechischen haben die Worte "Stellvertreter Christi" dieselbe Bedeutung wie "Anti-Christ", also der, der sich **an die Stelle von Christus** setzt.

16. Rom hat die Reformation heftig bekämpft und keine einzige Irrlehre korrigiert - im Gegenteil: Die falschen Dogmen wurden befestigt und im Laufe der Zeit noch weitere hinzugefügt. Entgegen dem Gebot Gottes (Sprüche 30,6) "**Tue nichts hinzu zu Seinen Worten**" hat die römische Kirche im Jahr 1564 die sogenannten "**Apokryphen**" der Bibel beigelegt. Im Jahr 1854 kam das Dogma von der „**unbefleckten Empfängnis Marias**“ hinzu. Seit 1871 wird die „**Unfehlbarkeit des Papstes**“ behauptet und seit 1950 die „**Himmelfahrt Marias**“. Neuerdings bekunden die Päpste sogar ihre Verbundenheit mit dem Islam, obwohl dieser **die Gottessohnschaft Jesu verleugnet**. Auch daran können Christen aufs Deutlichste erkennen, dass der Papst **unmöglich** Christi Stellvertreter sein kann.

Ist nicht Petrus der Fels, auf dem die Kirche Christi gegründet ist?

17. Die Heilige Schrift bezeugt klar:

"Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der schon gelegt ist, **welcher ist JESUS CHRISTUS**"(1.Kor.3.11).

Der Name Petrus bedeutet ja nur "ein Stein" und nicht "ein Fels". Petrus selbst weist von sich weg und lehrt, dass **Christus der Eckstein und der Fels** ist, auf dem die Kirche gegründet ist (1.Petr. 2,6-8).

18. Laut § 30 des katholischen Kirchenrechts lautet die Anrede des Papstes: "Heiliger Vater" (lat. sogar: Sanctissimus Pater). **Jesus aber gebietet** (Mt. 23,9): "Ihr sollt **niemand** Vater nennen auf Erden" (oder gar Heiliger Vater), denn **Gott allein** ist „Heiliger Vater“(siehe Joh. 17,11). Darum betet die Christenheit: „Unser Vater, der du bist **im Himmel**" (nicht in Rom!).

Jesus Christus, das einzige Haupt der Christenheit

19. Laut § 30 des katholischen Kirchenrechts beansprucht der Papst "**oberste Gewalt** göttlichen Rechtes als **oberster Gesetzgeber** und **oberster Richter**". Die Heilige Schrift aber sagt, dass **Jesus Christus das Haupt der Christenheit** ist (Eph. 5,23). Der Papst kann also unmöglich als Oberhaupt gelten, denn die Kirche Christi ist kein Monster, das **zwei Häupter** hat! Deshalb halten die protestantischen Kirchen am Grundsatz der Reformation fest:

SOLUS CHRISTUS (allein Christus!).

20. Laut §30 des katholischen Kirchenrechts beansprucht der Papst "höchste Lehrautorität in Glaubensfragen". Jesus dagegen lehrt: "Nur **einer** ist euer Meister, **Christus**" (Mt. 23,8). Deshalb hält die Christenheit fest am Grundsatz der Reformation: Die Heilige Schrift ist einzige Autorität für den christlichen Glauben: **SOLA SCRIPTURA (allein die Heilige Schrift!).**

Ein letztes Warnsignal

21. Klar sind Jesu Worte: "Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; **niemand** kommt zum Vater außer durch Mich!" (Joh.14.6). Aber anfangs des Jahres 2016 behauptete der angebliche "Stellvertreter Christi" **das Gegenteil von Christi Lehre** und verkündete: Die Menschen der verschiedenen Religionen würden "auf unterschiedliche Weise Gott suchen **und finden**", denn "alle Menschen seien Kinder Gottes." Mit dieser päpstlichen Erklärung ist allen Gläubigen noch einmal **ein deutliches Warnsignal** gegeben vor einer "ökumenischen" Einheit mit Rom. **Christenheit, wache auf!**

Jesus Christus, der einzige Weg zum Heil

22. Solange die Menschen **im Widerstand gegen Gott leben** und Seine Gebote missachten, können sie **unmöglich** Kinder Gottes heißen, denn es ist **Gottes Wille und Gebot** für alle Menschen, "**zu glauben an den Namen Seines Sohnes Jesus Christus**" (1.Joh. 3,23).

23. Gottes Kinder werden all jene Menschen, die durch Christi Erlösungswerk am Kreuz die Vergebung ihrer Schuld erlangt haben und dadurch mit Gott versöhnt sind. Gott will, "dass **allen** Menschen geholfen werde, und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen" (1.Tim. 2,4). Deshalb hält die Christenheit fest an Jesu Missionsauftrag und sagt: "An Christi statt bitten wir alle Menschen: **Lasset euch versöhnen mit Gott!**" (2.Kor. 5,20), denn: "Es ist in keinem andern Heil, ist auch **kein anderer Name** den Menschen gegeben, darin wir selig (gerettet) werden" als allein der Name Jesus Christus (Apg.4.12).

Auch Katholiken sind zur Freiheit berufen

24. Allen Katholiken, "die unseren HERRN Jesus Christus liebhaben" (Eph. 6,24), gilt Gottes Wort aus Gal. 5,13: **"Ihr seid zur Freiheit berufen!"** Wie lange wollt ihr in römischer Gefangenschaft bleiben und euch der **"Lehre der Kirche"** anvertrauen, anstatt das Heil in der **"Lehre der Heiligen Schrift"** zu suchen? Der HERR Jesus Christus lehrt ausdrücklich: "So ihr bleiben werdet **an meiner Rede**, werdet ihr die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen" (Joh. 8,31-32).

Maran atha! Unser HERR kommt!

25. In Jesus sind der Christenheit "die teuren und allergrößten Verheißungen geschenkt" (2.Petr. 1,4). Die Gläubigen sind gerufen, "den Namen des HERRN nicht zu verleugnen und Sein Wort zu bewahren" (Offb. 3,8). So gilt allen Christen die Ermutigung: "Seid fest und unbeweglich und nehmt immer zu in dem Werk des HERRN" (1.Kor. 15,58), denn Christus spricht: "Siehe, Ich komme bald!" (Offb. 3,11) **Maran atha!**

Ein wichtiger Hinweis:

Schon vor Jahren wurde von "Rom" (Kardinal Kasper) angekündigt, die kirchliche Einheit **"käme ähnlich überraschend wie der Fall der Berliner Mauer"**. Es muss also damit gerechnet werden, dass ausgerechnet zum 500. Reformationsjubiläum ein Dokument über die **"Herstellung der vollen Kircheneinheit"** (natürlich unter dem Papst) unterzeichnet werden soll. Deshalb gilt der Ruf an **alle Christen**: Bitte helft mit, dass **diese Thesen vervielfältigt werden und überall Verbreitung finden**. Auch sollten sie in **andere Sprachen** übersetzt werden! Es geht darum, den vielen verunsicherten Christen- und auch allen ernsthaften Katholiken - in diesen endzeitlichen Herausforderungen geistliche Hilfe zu bieten. Der Apostel Paulus mahnt (Eph.5.16):

"Kauft die Zeit aus, denn es ist böse Zeit !"

In einem Wort vom englischen Pastor C.H.Spurgeon (1869) heißt es:
„Das Evangelium von Jesus Christus wird weder mit dem Unglauben noch mit dem Papsttum jemals gemeinsame Sache machen. Es kann mit dem Irrtum nicht in Einheit leben und sich niemals mit dem Götzendienst verbünden.“

Die 25 antiökumenischen Thesen dürfen kopiert werden oder können bestellt werden bei:
Protestantischer Verein Kirche und Glaube, Laubeggstr. 5, CH-9220 Bischofszell,
Schweiz, Email: info@pvkg.ch

*Verfasser: Missionar Manfred Kämpf, Wetzikon / Schweiz und Peru
Bearbeitung: Dr. Lothar Gassmann, Pforzheim / Deutschland*

Sonderlehren

der Römisch-Katholischen Kirche

Die Römisch-Katholische Kirche hat viele Sonderlehren eingeführt, die sich nicht durch klare Aussagen der Heiligen Schrift belegen lassen, sondern die im Widerspruch zu Gottes Wort stehen, so etwa die folgenden, nach Jahreszahlen geordnet:

- 355: Der römische Bischof beansprucht: Er sei der Papst, der direkte Nachfolger des Apostelfürsten Petrus.
- 375: Heiligenverehrung (nach Röm 1,25 Götzendienst) wird offiziell eingeführt.
- 397: Als Folge davon entwickelt sich der Reliquienkult (Überreste von verstorbenen Bischöfen und Heilig gesprochenen werden als wundertätig verehrt; magisches Denken).
- 431: Maria, die Mutter Jesu, wird als »Mutter Gottes« oder »Gottesgebärerin« dogmatisiert.
- 529: Es bilden sich die ersten Mönchsorden (Benediktiner) in Italien.
- 550: Einführung des »Sterbesakraments« (letzte Ölung)
- 592: Behauptung eines »Fegefeuers« nach dem Tod
- 688: Kreuze aus Holz, Stein oder anderen Materialien sollen angebetet werden.
- 715: Heilige sollen im »Gebet« angerufen werden können (nach 3. Mo 19,31 Spiritismus).
- 787: Bilder können verehrt werden (entgegen dem Bilderverbot aus 2. Mo 20,4).
- 1074: Die Priester sollen ehelos bleiben (Zölibat; entgegen 1. Tim 4,1-5; 1. Kor 9,5).
- 1100: Seelenmessen für Verstorbene werden eingeführt.
- 1115: Der Ablass wird eingeführt (Freikauf von zeitlichen Sündenstrafen aus dem Fegefeuer durch Bußleistungen oder Geld).
- 1208: Das Rosenkranzbeten wird eingeführt (»Gebet« zu Maria; Spiritismus).
- 1215: Die Transsubstantiationslehre wird dogmatisiert (substantielle Verwandlung des Brotes und Weines in den Leib und das Blut Jesu Christi zur Sündenvergebung).
- 1246: Einführung von »Fronleichnam« (Verehrung des »Leibes Christi« bzw. der Hostie im Tabernakel).
- 1414: Der Wein wird dem Kirchenvolk vorenthalten, es bekommt nur noch die Hostie (das Brot) – gegen Mt 26,27: »Trinket alle daraus!«.
- 1545: Tridentinisches Konzil mit folgenden Beschlüssen der katholischen Kirche. Unter anderem: 1563: 1. Wer behauptet, allein durch den Glauben werde der Sünder gerechtfertigt, der sei ausgeschlossen! (aus der Kirche, von der Erlösung) 2. Wer behauptet, die empfangene Gerechtigkeit werde nicht vor Gott durch gute Werke vermehrt, sondern diese Werke seien nur Früchte und Zeichen der erlangten Rechtfertigung, der sei ausgeschlossen!
- 1564: Die Apokryphen werden zum Wort Gottes erklärt.
- 1854: Unbefleckte Empfängnis Marias wird dogmatisiert (Maria habe Jesus geboren, weil sie selbst sündlos war. Wäre Maria sündig gewesen, hätte auch Jesus Sünden gehabt) – gegen Röm 3,10: »Da ist keiner, der gerecht ist, nicht einer!«
- 1871: Die »Unfehlbarkeit« des Papstes wird behauptet und dogmatisiert.
- 1950: Maria sei leibhaftig zum Himmel aufgefahren (Mariä Himmelfahrt) (findet sich nirgends in der Heiligen Schrift)

Lothar Gassmann, aus KLEINES KATHOLIZISMUS-HANDBUCH

Termine, Freizeiten, Tagungen, Konferenzen

Alles, so der HERR will und wir leben

Keine Preisgabe der Bibel! Kein Verrat an der Reformation!

Kommen Sie zum **Reformationskongress in Hohegrete vom 28.10.-5.11.2017**, diesmal in Verbindung mit der Endzeit-Konferenz und wichtigen Referaten: 500 Jahre Reformation – neue 95 Thesen zum Lutherjahr – neue 25 antiökumenische Thesen sollen verlesen und verabschiedet werden:

Reformation in der Endzeit statt Ökumene um jeden Preis!

Referenten (angefragt): Ulrich Skambraks, Karl-Hermann Kauffmann, Peter Wassermann, Lothar Gassmann, Resul H., Markus Piennisch, Johannes Ramel, Georg Walter, Thomas Zimmermanns, Walter Keim, Horst Oettershagen, Jens Döhling, Manfred Kämpf, Friedemann Maché, Robert Gönner, Werner Hein, Martin Traut.

Genaues Programm und weitere Infos im nächsten Heft und direkt bei:

Bibel- und Erholungsheim Hohegrete, 57589 Pracht / Westerwald-Sieg, Tel. 02682-

95280, Email: hohegrete@t-online.de Homepage: www.haus-hohegrete.de

Frühzeitige Anmeldung wird empfohlen!

Wanderwoche im schönen Berner Oberland mit Vorträgen

9.-16. September 2017

Referenten: Dr. L. Gassmann: Das Tausendjährige Reich / Arche, Schöpfungsmuseum, Bibelgürtel – Reisebericht aus USA / Dr. Roger Liebi: Die Offenbarung / Roland Baumgartner: Ameisen – Wunder der Schöpfung / Alt-Nationalrat Markus Wäfler: UNO, Klimaabkommen und Bibel / Lorenz Schwarz, Alphornbläser: Besinnlicher Abend

Infos und Anmeldung:

Credo. Schloss Unspunnen, Unspunnenstr. 11,
CH-3812 Wilderswil (bei Interlaken), Tel. 0041-33-8223206,

Email: info@credo.ch Homepage: www.credo.ch

Endzeit-Konferenz Bad Teinach 13.-17. September 2017

Genaues Programm im nächsten Heft

Bibelwoche über den Römerbrief Teil 2

6.-12. November 2017 mit Dr. Lothar Gassmann

Ort, Anmeldung und Jahresprogramm:

Haus Sonnenblick, Poststr. 25, D-75385 Bad Teinach

Tel. 07053-92600, Fax 07053-926099

Email: HausSonnenblick@t-online.de

Homepage: www.haus-sonnenblick.info

Ein Mensch ist vor dir wie das Gras

Ein Mensch ist vor Dir wie das Gras, das erblüht
und das schon am Abend verdorrt.
Auch wenn er sich täglich hier quält und bemüht,
so muss er doch bald wieder fort.

Und sind tausend Jahre vor Dir wie ein Tag,
oh Gott, der Du alles erschufst,
so bist Du uns dennoch an jedem Tag nah –
auch dann, wenn Du uns zu Dir rufst.

HERR, lehr' uns bedenken: Wir sterben bestimmt.
Nur wer dies beachtet, wird klug.
Wir seh'n, wenn das Licht unsres Lebens verglimmt,
dass allzeit uns Deine Hand trug.

Doch Du, unser Gott, bleibst in Ewigkeit
und hältst uns an Deiner Hand.
HERR, mache uns jetzt schon in dieser Zeit
mit Deinem Erbarmen bekannt.

L. G.

Text aus dem Liederbuch von Lothar Gassmann:
MIT NEUEN LIEDERN DURCH DAS JAHR, Jeremia-Verlag